günstigen Aussichten für die Palästinaarbeit der zionistischen Bewegung betonte, die allmählich auch die Unterstützung der nichtzionistischen Judenheit gefunden hätten. — Rechtsanwalt Dr. Hanke-Berlin erstattete den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses der zionistischen Landesorganisation, der einen interessanten Ueberblick über die Fülle agitatorischer und organisatorischer Arbeit gab und gleichzeitig das Arbeitsprogramm für die nächsten zwei Jahre skizzierte. — Ueber „Palästina als jüdisches Arbeitsgebiet" sprach der bekannte Kolonisationsfachmann Prof. Dr. Warburg-Berlin. Er schilderte die verschiedenen Möglichkeiten, die nach Palästina eingewanderten Juden, deren Anzahl immer größer würde, in ein seßhaftes, ackerbautreibendes Element, das dem ganzen Land zum Vorteil gereiche, umzuwandeln. — Eine neue eigenartige Methode der Ansiedelung vertrat in einem eingehenden Referat der bekannte Nationalökonom Dr. Oppenheimer-Berlin, der im Begriff steht, mit Hilfe eines speziellen Genossenschaftsfonds, zum Teil auch mit Hilfe des jüdischen Nationalfonds, eine jüdische Ansiedelung in Palästina ins Leben zu rufen, für die alle Vorbereitungen bereits erledigt sind. — Die weiteren Verhandlungen brachten Referate über die Finanzen der zionistischen Organisation von Dr. Heymann, über die Tätigkeit des jüdischen Nationalfonds von Richard Lichtheim, sowie über die zionistische Verbearbeit von Parteisekretär Blumenfeld. — Die am Schluß der Verhandlungen vorgenommene Neuwahl ergab die Wahl des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hanke-Berlin zum Präsidenten der zionistischen Landesorganisation und damit die Verlegung des Zentralsitzes der deutschen Landsmannschaft von Köln nach Berlin, wohin in absehbarer Zeit auch die Zentrale der Gesamtpartei verlegt werden dürfte. — Zwei glänzende Veranstaltungen, ein von der jüdisch-nationalen Studentenschaft veranstalteter großer Kommers mit Damen und eine öffentliche Volksversammlung, die von fast 2000 Personen besucht war, bildeten den Abschluß des ersten und zweiten Tages der Verhandlungen, die teilweise bereits der Vorbereitung für den im Sommer nächsten Jahres stattfindenden 10. Weltkongreß der Zionisten dienten.

Grundstücks- und Hypothekenverkehr.

(Nachdruck verboten).

Die Kündigung der Hypothek.

Ueber die Rückzahlung von Hypothekenforderungen werden regelmäßig bestimmte Vereinbarungen getroffen. Ebenso werden regelmäßig bestimmte Kündigungsfristen festgesetzt. Diese müssen im Grundbuche eingetragen sein oder in der Eintragungsbewilligung stehen, auf deren Inhalt im Grundbuche Bezug genommen ist. Die Hypothekenkündigung ist nur wirksam, wenn sie von dem Gläubiger dem Eigentümer oder von dem Eigentümer dem Gläubiger erklärt wird. Die Kündigung an den persönlichen Schuldner der Hypothekenforderung, der mit dem Eigentümer nicht identisch zu sein braucht, oder umgekehrt von dem persönlichen Schuldner an den Gläubiger ist also unwirksam. Als Eigentümer gilt derjenige, der im Grundbuche als der Eigentümer eingetragen ist. Der vorsichtige Gläubiger wird also zweckmäßig vor der Kündigung erst das Grundbuch einsehen.

Die Kündigung ist nur rechtzeitig, wenn sie dem Eigentümer bezw. Gläubiger pünktlich zugeht. Entscheidend ist somit der Tag des Empfanges, gleichgültig der Tag der Absendung der Kündigung. Wenn z. B. vereinbart ist, daß nur zum 1. April und 1. Oktober mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist gekündigt werden kann, so muß die Kündigung spätestens am 30. September bezw. 31. März im Besitze des Eigentümers oder Gläubigers sein. Ist der Aufenthalt des Eigentümers unbekannt, so hat gemäß § 1141 Abs. 2 B. G.-B. das Amtsgericht, in dessen Bezirk das Grundstück liegt, dem Eigentümer einen Vertreter zu bestellen, dem gegenüber die Kündigung erfolgen kann. Ist der Aufenthalt des Gläubigers unbekannt, so muß der Eigentümer die Kündigung im Wege öffentlicher Zustellung bewirken. Ist der Gläubiger überhaupt unbekannt, so ist gemäß § 1171 ein Aufgebotsverfahren zulässig.

Da eine Hypothekenforderung übertragen werden kann, ohne daß die Eintragung des neuen Gläubigers im Grundbuche zu erfolgen braucht, so hat der Eigentümer oft ein Interesse daran, zu prüfen, ob der Kündigende auch der wirklich Berechtigte ist. Der Eigentümer kann deshalb bei der Kündigung die Vorlegung des Hypothekenbriefes sowie der in Betracht kommenden Abtretungs- bezw. sonstigen Legitimationsurkunden fordern. Die Kündigung ist nach § 1160 Abs. 2 unwirksam, wenn diese Vorlegung nicht erfolgt und der Eigentümer aus diesem Grunde die Kündigung unverzüglich zurückweist. Erfolgt die Zurückweisung nicht unverzüglich, so muß der Eigentümer die Kündigung gegen sich gelten lassen. Da der Gläubiger aber nie wissen kann, wie der Eigentümer sich verhalten wird, empfiehlt sich die Vorlegung der Urkunden.

Es ist leicht erklärlich, daß die Vorlegung oft Schwierigkeiten begegnen wird, zumal wenn Eigentümer und Gläubiger an verschiedenen Orten wohnen oder wenn der Eigentümer nicht angetroffen wird. Der dann zu beschreitende Weg ist der der Zustellung der Kündigung durch einen Gerichtsvollzieher unter gleichzeitiger Zustellung von beglaubigten Abschriften der Urkunden. Dieses Verfahren ist natürlich umständlich und kostspielig. Es ist daher ratsam, mit dem Eigentümer Vereinbarungen dahin zu treffen, und die Eintragungsbewilligung aufnehmen bezw. im Grundbuche eintragen zu lassen, daß der Eigentümer auf das Recht verzichtet, im Falle der Kündigung diese mangels Vorlegung der Urkunden zurückzuweisen. Dieser Verzicht ist zulässig und wirkt auch den späteren Eigentümern gegenüber.

Ist der Eigentümer nicht zugleich persönlicher Schuldner der Hypothekenforderung, und will der Gläubiger zugleich die Fälligkeit des persönlichen Anspruchs neben dem Anspruche aus der Hypothek erzielen, so muß er dem persönlichen Schuldner besonders kündigen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 15. Sept. Infolge des Nebels stürzte im Manöver bei Hauswurz Kreis Fulda ein Mann von den 25. hessischen Leibdragonern in einen tiefen Steinbruch. Mann und Pferd waren auf der Stelle tot.

London, 14. Sept. (Im Tunnel verschüttet). Ein schwerer Unglücksfall hat sich in dem Steinbruch von Hunterfeld in der Nähe von Glasgow ereignet. 28 Arbeiter waren in dem Steinbruch beschäftigt, davon 9 in einem Tunnel, als plötzlich die Tunneldecke mit furchtbarem Getöse einstürzte. 7 Arbeiter wurden von den Steinmassen begraben, während sich zwei in Sicherheit bringen konnten. Die Kameraden machten sich sofort an das Rettungswerk. Es gelang ihnen, zwei lebend aus den Trümmern hervorzuziehen, von denen einer bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Die übrigen 5 konnten noch nicht geborgen werden.

— **Bayerische Jubiläumsmarken.** Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" erfahren, werden zum Doppeljubiläum des Prinzregenten von Bayern — seinem 90. Geburtstag und seiner 25jährigen Regierung — besondere Jubiläums-Postwertzeichen ausgegeben werden. In welcher Form diese Marken erscheinen, steht noch nicht fest, doch soll von einem Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen Abstand genommen werden, da keine Gewißheit besteht, die Marken mit zahlreichen Bildern zu schmücken, wie dies bei den österreichischen Jubiläumsmarken der Fall war. Dagegen dürfte der Vorschlag Anklang finden, die gegenwärtigen Postwertzeichen zu verwenden und nur an die Stelle des bayrischen Wappens ein erhaben geprägtes Reliefbildnis des Regenten zu setzen, und zwar nach einem Entwurfe von Prof. Hildebrand.

— **Fingierter Ueberfall.** Der angeblich im Berliner Südringzuge überfallene Kaufmannslehrling Bruno Meyer hat eingestanden, den Raubanfall erfunden zu haben, um die Unterschlagung des ihm von seinem Chef anvertrauten Geldes zu verschleiern.

— **Ein unerhörtes Bureaukratenstückchen.** Aus Bremen wird gemeldet: Auf ein unglaubliches Bureaukratenstückchen macht die „Weser-Zeitung" aufmerksam. Nach diesem Blatt sind von der Witwe des bei dem Eisenbahnunglück am 27. Dezember v. Js. bei Scheefel tödlich verunglückten Privatdozenten der Bonner Universität Dr. Cölpin vom Landrat des Kreises Rotthenburg von Polizeiwegen 8 Mk. für Reinigung und Säuberung des Bahnsteiges in Scheefel von Blutspuren, die bei der Ueberführung der Leiche entstanden waren, mit Androhung von Zwangsvollzug erhoben worden. Das genannte Blatt verbürgt sich für die Authenzität dieses unerhörten Vorfalls, zu dem sich jeder Kommentar erübrigt.

— **Doppel-Raubmord.** In dem kleinen Dorfe Burkersdorf in Sachsen ist eine schwere Bluttat verübt worden. Nachmittags in der sechsten Stunde fanden Gäste, die das Restaurant Vergißmeinnicht betraten, die Besitzer, das Köller'sche Ehepaar tot auf. Der Gastwirt lag mit eingeschlagener Schädeldecke am Klavier in der Gaststube, während seine Frau ebenfalls mit Schädelverletzungen tot im Nebenzimmer lag. Es liegt zweifellos Raubmord vor. Wie die Chemnitzer Neuesten Nachrichten melden, ist der Mörder in der Person eines 19jährigen stellungslosen Friseurgehilfen, der ebenfalls aus Burkersdorf stammt, ermittelt worden. Ein Polizeihund nahm die Spur auf und verfolgte sie bis in die Wohnung der Geliebten des Mörders. Es wurde ein großer Geldbetrag bei ihm gefunden. Der Mörder war vor kurzem in Burgstedt in Stellung gewesen.

— **Ueberraschte Spieler.** Die Kriminalpolizei stattete am Dienstag dem Spielklub des Herrn Josef Matiske in der Wilhelmstraße in Berlin zum zweiten Male einen Besuch ab. Schon seit mehreren Tagen war der Kriminalpolizei bekannt geworden, daß trotz der Aufhebung des Restes durch die Polizei wieder in der Wohnung des Matiske gespielt wurde. Beim Eintreten in die Räume bot sich den Beamten ein interessantes Bild. In einem Zimmer spielte Herr Matiske mit seiner Tochter, während in dem hinteren Zimmer etwa 40 Personen sich beim Roulette vergnügten. Die Bank, die etwa 600 Mark enthielt, wurde nebst den Spiel-Utensilien beschlagnahmt. Alle Spieler mußten sich nach dem Polizeirevier begeben. Bei einigen der Spieler machte sich auch Widerstand bemerkbar. Die Feststellung der Personalien zog sich bis nach Mitternacht hin.

— **Russische Zustände.** Von den Zuständen, die in den russischen Gefängnissen herrschen, gibt ein Fall, der sich in Minsk ereignete, ein krasses Bild. Unter dem Verdacht, Schienen gestohlen zu haben, kam ein Jude namens Schmaretschik in Untersuchungshaft. Da er die Tat nicht eingestehen wollte, wurde er von dem Oberaufseher und zwei Gehilfen solange mit der Knute bearbeitet, bis er unter den Schlägen seiner Peiniger seinen Geist aufgab.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 15 September 1910.

Brotpreise:			Milch	1 Liter	20 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	54 Pf.	Kartoffeln	20 „	150 „
Schwarzbrot	2 „	52 „	**Fruchtpreise.**		
Fleischpreise:			Weizen	„ „ „	—
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	90 Pf.	Halbmeizen	„ „ „	—
Kindfleisch	„ „	80 „	Roggen	„ „ „	—
Kalbfleisch	„ „	95 „	Gerste	„ „ „	—
Hammelfleisch	„ „	80 „	Hafer	„ „ „	—
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „	Welschorn	„ „ „	—
„ geräuchert	„ „	110 „	**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	„ „	100 „	Heu	1 Zentner	Mk. 3.20
Viktualien:			Stroh	1 „	„ 2.50
Eier	4 Stück	84 Pf.	**Brennmaterialien:**		
Butter	1/2 Kg.	180 „	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 26.—
Weißmehl	„	19 „	Eichenholz	1 „	„ 24.—
Brotmehl	„	17 „	Tannenholz	1 „	„ 22.—

Telegraph. Schlußbericht der „Red Star Linie" in Antwerpen. — Der Postdampfer „Kroonland" der „Red Star Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 12. September wohlbehalten in Newyork angekommen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Willy Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Reichmann, Emmendingen.

Emmendinger
Kinematograph
im Drei König-Saal :: Karl-Friedrichstrasse 31.
Vorführung von nur erstklassischen modernen und einwandfreien lebenden Bildern zur Unterhaltung :: und Belehrung für Erwachsene und Kinder ::
Spieltage:
:: Jeden Samstag, und Sonntag ::
Samstag neues Programm!
Anfang: Werktags abend 7½ Uhr.
Sonntag von 3 Uhr ab ununterbrochen.
Preise der Plätze: 3. Pl. 30, 2. Pl. 50, 1. Pl. 70 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 3464
Anonyme Kino-Gesellschaft.
Direktion: B. Heisterer.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital und Reserven Mk. 100 Millionen
Filiale in Freiburg i. B.
Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt.
Depositenkasse Kaiserstrasse 68.
Agenturen in Lörrach und Zell i. Wiesental.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen und Spargeldern mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen.
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen.

Zur Silberhochzeit
Im bad. Grossherzoghause
empfehlen:
Lebensgroße Bildnisse des Großherzog-Paares
in Braundruck, Mehrfarbenkunstdruck und Heliogravüre
3.—, 6.— und 18 Mk. pro Paar.
Broschen (Anstecker)
mit dem Grossherzogspaar, Stück 20 Pfg.
Festschrift der „Jugend-Rundschau"
Heft 20 Pfg.
Ansichtskarten nach Orig.-Aufnahme
Stück 15 Pfg.
Die von dem Karlsruher Künstler Hellmuth Eichrodt nach dem Leben gemalten Porträts sind neuesten Datums und fanden lebhaften Beifall des Grossherzog-Paares. Die Mehrfarbenkunstdrucke sind im Schaufenster des Herrn Tapezier Rosswog ausgestellt; die Heliogravüren (Kupferdrucke) sind bei uns zu besichtigen.
Bestellungen werden möglichst bald erbeten.
Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter.

Fahrräder o Nähmaschinen
Reichhaltige Auswahl in Fahrrädern und Nähmaschinen nur bewährter Marken. 2709
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt.
Ersatzteile zu Fahrrädern und Nähmaschinen zu billigen Preisen.
A. Nombride
Freiburg. Jetzt: Friedrichstr. 29. Telefon 599.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei Oskar Blenkner, Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— pro Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 217 | I. Blatt (Evang.: Lambertus.) | Emmendingen, Samstag, 17. September 1910 | (Kath.: Lambertus.) | 44. Jahrgang.

Wochenrundschau.

Die bayerische Steuerreform

mit ihrer Industrie- und handelsfeindlichen Richtung hat zu einer großen Abwanderung der Großindustrie und Großfinanz aus Bayern geführt. Wie die „Münch. Ztg." nun meldet, macht der Mannheimer Bürgermeister eine Rundreise zu dem Zwecke, um große bayerische Firmen zur Abwanderung nach Mannheim zu gewinnen. Einer großen Münchener Firma soll er neben dem Hinweis auf die wesentlich geringeren Staatssteuern und Umlagen für den Fall der Uebersiedelung nicht nur Erbauung eines modernen Geschäftshauses und moderner Villa, sondern auch Uebernahme vorhandener Immobilien, auch jener der Beamten, angeboten haben. Für die Niederlassung der Fabrik am Hafen wurde neben den billigen Grundstückspreisen überaus billige elektrische Kraft, 2,5 Pfg. die Kilowattstunde, in Aussicht gestellt. Auch die mitteldeutschen und Thüringer Kleinstaaten machen Anstrengungen, um durch den Hinweis auf ihre geringen Steuern die in Bayern bedrängte Industrie und Großfinanz zur Abwanderung zu bewegen.

Ein Militärjubiläum unseres Kaisers

fiel auf den 16. ds. Mts. An diesem Tage vor fünfundzwanzig Jahren wurde der damalige Prinz Wilhelm, welcher mit seinem kaiserlichen Großvater den Manövern in Baden und Württemberg beigewohnt hatte, zum Oberst und Kommandeur des Garde-Husarenregiments befördert, bei welchem er vom 1. Oktober 1881 bis 1. Juli 1883 als Major Dienst getan hatte. In der Stellung eines Majors war er zusammen vier Jahre gewesen und diente im ganzen 16¾ Jahre, als er Oberst wurde.

Die Einnahme des Reiches an Zöllen

beläuft sich im Monat August 1910 auf 49 019 083 Mk. gegen 67 852 909 Mk. im Juli 1910. In der Zeit vom 1. April bis Ende August 1910 hat die Einnahme 257 440 249 Mk. betragen gegen 290 233 033 Mk. in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahme hat sich also im laufenden Jahre um fast 33 Millionen Mark vermindert. Zum Teil erklärt sich dies aus der starken Voreinfuhr an Kaffee und Tabak, die in den Sommermonaten des Jahres 1909 stattgefunden hat.

Die Mehrheiten im nächsten Reichstag.

Bei der gegenwärtigen Lage, wird der „Straßb. Post" geschrieben, ist wohl nicht zu bezweifeln, daß, sofern nicht ganz unerwartete Veränderungen in der Konstellation eintreten, die Sozialdemokraten sich zum mindesten alle diejenigen Mandate wieder holen, die sie überhaupt jemals im Besitz gehabt haben. Im ganzen sind es 95 Kreise, die ihnen auf diese Weise sicher erscheinen. Aber auch viele Mandate, die sie bisher noch nie zu erringen vermocht, werden ihnen bei den nächsten Wahlen infolge der Kämpfe unter den bürgerlichen Parteien zufallen, insbesondere solche Kreise, in denen sie schon 1907 trotz der Blockparole in die Stichwahl gekommen sind. Von diesen Kreisen, soweit sie bisher noch nie sozialdemokratischer Besitz waren, sind mindestens 20 so gefährdet, daß der Sozialdemokratie auch hier ein leichter Sieg in den Schoß fallen wird. Eine genaue Nachprüfung der Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen läßt die schon von verschiedenen Seiten ausgesprochene Voraussicht, daß die Sozialdemokratie im nächsten Reichstag über 120 Mandate verfügen wird, sehr wahrscheinlich werden. Das bei den kommenden Wahlen der sozialdemokratischen Unversitätung ermangelnde Zentrum wird es knapp auf 100 Mandate bringen, das ihm verbündete Polentum auf reichlich 20. Wenn es dem Liberalismus gelingt, sich für den größten Teil der ihm von der Sozialdemokratie abgejagten Mandate bei der Rechten und in gewissem Umfange auch beim Zentrum schadlos zu halten (was gleichfalls sehr wahrscheinlich ist), kann die bürgerliche Linke auch künftig auf annähernd 100 Mandate rechnen, indessen für die Rechte kaum 60 übrig bleiben. — Ob diese Rechnung sich als richtig erweist, wird man füglich abwarten müssen.

Zur Fleischnot.

Ueber den Empfang einer Deputation des deutschen Fleischerverbandes beim Landwirtschaftsminister berichtet die „Nordd. Allg. Zeitung": Der Minister gab zunächst dem lebhaften Interesse Ausdruck, welches er der Frage der Fleischteuerung und Fleischversorgung schon zu einer Zeit entgegengebracht habe, wo die Klagen über die Steigerung der Vieh- und Fleischpreise noch nicht zu seiner Kenntnis gebracht waren. Der Minister glaubt, eine weitere Erleichterung der Einfuhr von Nutz- und Schlachtvieh aus dem Auslande im Hinblick auf die für den inländischen Viehbestand drohende Seuchengefahr und auch deshalb nicht in Aussicht stellen zu können, weil der Viehbestand sowohl was die Höhe der Viehpreise in den für die Einfuhr in Betracht kommenden Ländern eine erhebliche Vermehrung der Einfuhr und damit ein nennenswerter Einfluß auf die Gestaltung der Viehpreise im Inlande nicht erhoffen lasse. Auch von der zollfreien Einfuhr von Futtermitteln sei eine Besserung der augenblicklichen Lage nicht zu erhoffen. Der Minister gab schließlich die Erklärung ab, daß, wenn wider Erwarten ein Rückgang der gegenwärtigen Preise nicht eintreten sollte, er weitere Maßnahmen ins Auge fassen werde. Er könnte aber auch für diesen Fall in erster Linie nur eine Erleichterung der Fleischeinfuhr in Aussicht stellen.

Der Deutsche Juristentag

hat sich mit der Frage der Todesstrafe beschäftigt, die schon zurzeit des Erlasses unseres zurzeit geltenden Reichsstrafgesetzbuches die Gemüter erhitzte. Soll bei der bevorstehenden Revision des Strafrechts die Todesstrafe beibehalten werden? Die Meinungen hierüber gehen hin und her. Wenn früher die Debatte zeitweilig einen stürmischen Charakter annahm, so kann man sagen, daß man über die Frage im ganzen heute ruhiger denkt, als vor einem Menschenalter, und so ist nicht zu erwarten, daß diese Frage der Revision unseres Strafrechts irgend welche Hindernisse bereiten wird. In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat die deutsche Juristenwelt über die Todesstrafe den Stab gebrochen. Diesmal kam es zu einem solchen einheitlichen Beschlusse nicht. Prof. Kahl erklärte, daß er zwar einer ganzen Reihe von Hinrichtungen beigewohnt, aber dabei immer nur das Gefühl der Gerechtigkeit gehabt habe. Kriegsgerichtsrat v. Gronau suchte die Beibehaltung der Todesstrafe mit den revolutionären Regungen der heutigen Zeit zu rechtfertigen. Die Gleichgültigkeit des Juristentages zur Frage der Todesstrafe nötigte dem Prof. Liepmann die scharfen Worte ab, daß ihn die schwankende Stellung des Juristentages zur Todesstrafe wie eine „Alterserscheinung" anmute. Der Antrag, die Todesstrafe aus dem Strafgesetzbuch auszuscheiden, wurde schließlich mit 50 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

In Serbien

wird sofort nach Beginn der Herbsttagung des Parlaments das Spezialgesetz gegen die Spionage als dringlich zur Vorlage gelangen. Das neue Gesetz sieht nur eine kurze Untersuchungsfrist sowie Todesstrafe vor, die sofort vollzogen werden kann. — Milowanowitsch wird heute früh hier erwartet.

Ueber die Weltreise des deutschen Kronprinzen.

kann die „Köln. Ztg." genaue Angaben machen. Die erste Station, welche der Kronprinz machen wird, ist Alexandrien in Aegypten. In der allberühmten Hafenstadt verläßt er das Schiff und begibt sich nach Kairo, der Residenz des Khedive, um diesen zu begrüßen, und die Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihre Umgebung in Augenschein zu nehmen. Die Rückfahrt zur Küste erfolgt nach Port Said, dem Eingange des Suez-Kanals, und dann geht die Reise durch diesen und das wegen seiner Hitze berüchtigte Rote Meer nach der englischen Hafenfestung Aden, das zu den heißesten Orten der Erde zählt. Jeder Orientfahrer dankt dem Himmel, wenn er bis hierher gekommen ist, denn die nunmehr folgende Fahrt durch den Indischen Ozean wirkt wie eine Erquickung. Zur Reisezeit des

Irrungen.

Roman von Karl v. Malden.

19) (Nachdruck verboten.)

„Kaum hatte er den sicheren Boden des Auslandes erreicht, als seine durch eine ungeheure Willensanstrengung aufrecht erhaltenen Kräfte plötzlich versagten. In einem Dorfe blieb er mitten auf der Straße ohne Besinnung liegen! Der Doktor des Ortes fand ihn, als er spät abends von einem Krankenbesuche heimkehrte, und nahm ihn in seinem Hause auf. Monatelang schwebte er am Rande des Grabes. Als er endlich aus seinem Fieberdelirium erwachte, blickte er in ein freudig lächelndes Mädchenantlitz. Es war Elsa, die Tochter des Arztes, die den Kranken durch ihre opfermutige Pflege gerettet hatte.

Mein Vater erlangte bald darauf Gesundheit und Kräfte wieder, und ging in die Welt hinaus, um sich eine Existenz zu erringen. Aber er nahm Elisas Bild und das Versprechen ihrer ewigen Treue mit sich. Drei Jahre später kehrte er zu ihr zurück und führte sie als Gattin in einen einfachen, aber geordneten und für die Zukunft gesicherten Haushalt. Elisa war meine und Paulas Mutter. Unaussprechliches Herzensglück schmückte das Asyl der kleinen Familie — nur zuweilen verdüsterte ein Schatten die Stirn meines Vaters. Es war die Reue über die Ausschreitungen, zu den ihn einst blinder Ehrgeiz hingerissen hatte. Seit er selber Kinder besaß, fühlte er erst, wie schwer sein Vater unter seiner Widerspätzlichkeit gelitten haben mußte. Meine Mutter kannte den düsteren Geist, der ihren Gatten zuweilen beschlich, und wußte ihn stets mit sanftem Lächeln und beruhigenden Worten zu bannen. Aber meine Mutter starb, als ich kaum 10 Jahre zählte, und von da ab nahm die Melancholie meines Vaters einen unveränderlichen Charakter an. Er betrachtete den Verlust seiner geliebten Weibes als eine Strafe des Himmels. Er meinte keine Ruhe mehr zu finden, bis er die Verzeihung seines Vaters erhalten habe. Unter heißen Liebkosungen übergab er Paula und mich dem Schutze einer alten, treuen Dienerin und trat die lange, bittere Reise nach Rußland — zu seinem Vater an. Nach acht Monaten kam er zurück, bleich, gebrochen, verzweifelt. Ich sah ihn von damals an nicht mehr lächeln bis zu seinem Tode, der nach fünf Jahren Fiebers eintrat.

Vor seinem Sterben erst erzählte der Vater mir, was zwischen ihm und Fürst Woldemar vorgefallen war. Er war allein, unerkannt vor seinen Vater getreten und hatte sich, um Verzeihung flehend, zu seinen Füßen geworfen. Aber mit einem Fluche war der alte Fürst vor ihm zurückgewichen. „Mörder!" hatte er ihm zugeschrien. „Dein Bruder ist einer Wunde erlegen, die er bei der Verteidigung seines Stammschlosses von den Händen Deiner Freunde erhielt, und Du, Du wagst es, mir vor die Augen zu treten? Bist Du vielleicht noch lüstern nach dem Erbe, welches Du Dir mit verbrecherischer Gewalt erobern wolltest? Geh!" So war mein Vatr zum dritten Male aus dem heimatlichen Hause geschieden und betrat es dann niemals wieder. Er übergab mir in seinem letzten Augenblicke die Papiere, welche meine und Paulas rechtmäßige Abkunft bewiesen, samt den Familiendokumenten. Er nahm mir auch das Versprechen ab, mich nur in den Augenblicken der dringensten Not an seinen Vater oder seine Verwandten zu wenden — im übrigen aber ein strenges Stillschweigen über unsere Abstammung zu bewahren. Und ich werde diesen Schwur bis zu meinem letzten Augenblicke zu halten wissen. Sollte mir aber der Himmel Kinder schenken in der Ehe mit Dir, und sollte ich sterben, ehe dieser Kinder fähig sind, sich selber zu schützen und zu helfen in Fällen dringender Not, so will ich nicht, daß sie unkundig ihrer hohen Verwandtschaft bleiben, die wohl nicht die Schuld eines Verirrten an seinen Enkeln rächen werden. In diesem Kouvert findest Du alle Dokumente, welche Dir dienlich sein können, die Identität meines Vaters zu beweisen. Du findest die Adressen des Fürsten Woldemar und unserer übrigen Verwandten und auch ein Brillantkreuz, welches mein Vater in allen Wechselfällen des Lebens als Erinnerung an seine Mutter bewahrt hat. Aber bernimm mein Ermahnung — rufe nur im allerdringendsten Falle den Schutz des Fürsten Woldemar auf! Ich will, daß der letzte Wunsch meines Vaters geachtet bleibt! In Liebe

Deine Maria!"

Paula strich sich nach dem Lesen dieses Briefchens über die Stirn. Nun war ihr so vieles klarer geworden, was sie schon von Kindheit an zum lebhaften Nachdenken angeregt hatte, und namentlich auch der geheimnisvolle Kummer ihres verstorbenen Vaters! Sie betrachtete lange das Kouvert mit der Aufschrift von Marias Hand: „Nur nach meinem Tode zu eröffnen!" Wo befand sich derjenige, für den der Inhalt dieses Briefes eigentlich bestimmt war? Wo sollte sie Marias Gatten suchen? Einer hung scheint, zu seinen Füßen geworfen. Aber mit einem Fluche war der alte Fürst vor ihm zurückgewichen. „Mörder!" hatte er ihm zugeschrien. „Dein Bruder ist einer Wunde erlegen, die er bei der Verteidigung seines Stammschlosses von den Händen Deiner Freunde erhielt, und Du, Du wagst es, mir vor die Augen zu treten? Bist Du vielleicht noch lüstern nach dem Erbe, welches Du Dir mit verbrecherischer Gewalt erobern wolltest? Geh!" So war mein Vatr zum dritten Male aus dem heimatlichen Hause geschieden und betrat es dann niemals wieder. Er übergab mir in seinem letzten Augenblicke die Papiere, welche meine und Paulas rechtmäßige Abkunft bewiesen, samt den Familiendokumenten. Er nahm mir auch das Versprechen ab, mich nur in den Augenblicken der dringensten Not an seinen Vater oder seine Verwandten zu wenden — im übrigen aber ein strenges Stillschweigen über unsere Abstammung zu bewahren. Und ich werde diesen Schwur bis zu meinem letzten Augenblicke zu halten wissen. Sollte mir aber der Himmel Kinder schenken in der Ehe mit Dir, und sollte ich sterben, ehe dieser Kinder fähig sind, sich selber zu schützen und zu helfen in Fällen dringender Not, so will ich nicht, daß sie unkundig ihrer hohen Verwandtschaft bleiben, die wohl nicht die Schuld eines Verirrten an seinen Enkeln rächen werden. In diesem Kouvert findest Du alle Dokumente, welche Dir dienlich sein können, die Identität meines Vaters zu beweisen. Du findest die Adressen des Fürsten Woldemar und unserer übrigen Verwandten und auch ein Brillantkreuz, welches mein Vater in allen Wechselfällen des Lebens als Erinnerung an seine Mutter bewahrt hat. Aber bernimm mein Ermahnung — rufe nur im allerdringendsten Falle den Schutz des Fürsten Woldemar auf! Ich will, daß der letzte Wunsch meines Vaters geachtet bleibt! In Liebe

Deine Maria!"

Paula strich sich nach dem Lesen dieses Briefchens über die Stirn. Nun war ihr so vieles klarer geworden, was sie schon von Kindheit an zum lebhaften Nachdenken angeregt hatte, und namentlich auch der geheimnisvolle Kummer ihres verstorbenen Vaters! Sie betrachtete lange das Kouvert mit der Aufschrift

Paula packte die Kassette, in welcher sie noch immer ein geheimes, die Dokumente enthaltendes Fach bermutete, samt dem Porträt ihres Schwagers und ihren eigenen und Hermannas Kleidern zu einem Bündel zusammen und sagte dem ärmlichen Dachstüblichen Lebewohl. Wenige Stunden später rollte sie in einem Reisewagen der russischen Residenz zu.

(Fortsetzung folgt.)

Kronprinzen ist die See meist schön und ruhig. Die zweite größere Station wird dann auf der durch ihre Tropenwunder bekannten Insel Ceylon gemacht, bis wohin die Kronprinzessin ihren Gemahl begleitet. Die Hafenstadt Colombo bietet ein echtes Bild des neuen Indien, ist aber durch ihre Treibhaushitze berrufen. Ausflüge werden von hier gemacht nach Mount Lavinia und Cinnamon Garden, auf denen die vollen Reize der Tropenwelt erblickt werden. Von Colombo wird die Fahrt fortgesetzt nach Kandy, einer buddhistischen Priesterstadt, einem bezaubernden Fleck Erde. Die Straßen auf Ceylon sind alle in bester Ordnung, die englische Verwaltung hat hierin Großartiges geleistet. Für den folgenden Aufenthalt in Indien, der bis Mitte Februar dauern soll, sind zwei Monate vorgesehen; es wird die Halbinsel von Bombay bis Kalkutta durchreist werden, und auf dieser Fahrt werden die altberühmten indischen Städte besucht. Auch findet ein Jagdausflug nach dem Himalaya statt, und von den indischen Fürstlichkeiten werden verschiedene große Festlichkeiten veranstaltet werden. Aus Indien geht die Weiterreise durch die Malakkastraße nach Singapore, in dessen Hafen sich eine stattliche deutsche Handelsflotte befindet. Der Norddeutsche Lloyd hat hier einen Ankerplatz für seine ostasiatischen Linien. Das Völkergemisch ist hier außerordentlich groß, schwarze, braune und gelbe Menschen wirbeln bunt durcheinander. Bekannt ist der Deutsche Klub, in dem alle Reichsangehörigen bereint sind. Von der mächtigen Handelsstadt Singapore werden Abstecher nach Siam und dem holländischen Besitz Java erfolgen. Dann wird die Reise nach der Küste Europas angetreten. Mitte März erfolgt die Ankunft in Hongkong, dessen Hafen zu den schönsten Landschaftsbildern der Welt zählt. Die Ankunft hier ist absichtlich so spät hinausgeschoben, weil das südchinesische Klima bis dahin sehr rauh ist. Von dem internationalen Hongkong aus findet ein Ausflug nach dem reichsnesischen Kanton statt, in dem nur wenige Europäer leben. Ueber Schanghai wird die Fahrt nach Peking fortgesetzt, wo die Ankunft in der ersten April-Hälfte erfolgt. Der Aufenthalt, mit dem natürlich ein Besuch bei dem Regenten und dem kleinen Kaiser verbunden ist, wird etwa zehn Tage währen. Zuvor hat der Kronprinz unsere Niederlassung in Klautschau in Augenschein genommen. Damit schließt der Aufenthalt in China. Ende April beginnt der auf etwa drei Wochen bemessene Aufenthalt in Japan. Außer der Hauptstadt Tokio und einem Zusammentreffen mit dem Kaiser werden besucht die Hafenstadt Yokohama, die Tempelstadt Nikko, die Kunst-Industriestadt Kioto, womit sich zahlreiche Ausflüge verbinden. Das moderne, sich mächtig entwickelnde Japan wird den interessantesten Abschnitt der Reise bieten. Ende Mai geht es dann mit der sibirischen Bahn durch das einförmige Land zum Ural-Gebirge, der Grenzscheide zwischen Asien und Europa, und das Zarenreich ist erreicht. Anzunehmen ist wohl, daß der Kronprinz dem russischen Kaiserpaare zum Abschluß seiner Fahrt einen Besuch abstatten wird.

Politische Tagesübersicht.

Der neue Unterstaatssekretär.

Berlin, 16. Sept. Wie der Reichs-Anzeiger meldet, ist der Bürgermeister von Metz, Geheimer Regierungsrat Dr. Paul Böhmer, zum Unterstaatssekretär im Reichs-Kolonialamt ernannt worden.

Kaiser Wilhelm in Ungarn.

Budapest, 16. Sept. Heute früh 5 Uhr 59 Min. ist der Hof-Separatzug Kaiser Wilhelms aus Zsolna in Kelenföld eingetroffen. Er setzte bereits um 6 Uhr die Fahrt nach Dombovar fort, wo der Kaiser Mittags eintraf.

Reichstags-Nachwahl.

Frankfurt a. O., 16. Sept. Die Nachwahl im Reichstags-Wahlkreise Frankfurt a. O.-Lebus hat eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten und dem nationalliberalen Kandidaten notwendig gemacht. Nach den bisherigen Feststellungen erhielten Dr. Winter (der. Lib.) 7747, Dunkel (Kons. u. Bd. d. L.) 6589, Faber (soz.) 14 318 Stimmen. 128 Stimmen sind zersplittert. Gegen 1907 haben beide bürgerlichen Parteien einen Stimmen-Rückgang zu verzeichnen.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Rußland.

Paris, 16. Sept. In hiesigen, der russischen Botschaft nahestehenden Kreisen wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß Kaiser Wilhelm im November d. J. dem Zaren in Rußland einen Besuch abstatten wird. Man beschäftigt sich gegenwärtig damit, alle Einzelheiten festzustellen, namentlich über die Frage, wie der private Charakter dieses Besuches zu Ausdruck gelangen soll. In der russischen Botschaft selbst ist man nicht in der Lage, diese Meldung zu bestätigen oder zu entkräften, weil offizielle Nachrichten fehlen.

Finanzminister Göller.

Karlsruhe, 16. Sept. Wie die „Bad. Presse" aus sicherer Quelle vernimmt, hat sich nunmehr Ministerialdirektor Göller entschlossen, das Finanzministerium endgültig zu übernehmen.

Ludwig Göller wurde 1853 in Heidelberg geboren. Er wurde 1876 Kameral- (Finanz-) Praktikant, 1882 Finanzassessor bei der Zolldirektion und 1885 Finanzrat. 1890 erfolgte seine Berufung als Ministerialrat ins Finanzministerium. 1898 wurde er Geh. Oberfinanzrat und 1899 Direktor der Amortisationskasse, eine Stellung, in welcher er 10 Jahre verblieb, bis er 1909 zum Ministerialdirektor im Finanzministerium ernannt und angesichts der schweren Erkrankung des Finanzministers Dr. Honsell mit dessen Stellvertretung beauftragt wurde.

Eine Baumwollkrisis.

London, 15. Sept. Die englische Baumwoll-Industrie steht vor einer schweren Krisis, die für den Markt der ganzen Welt von größter Bedeutung sein kann, sich aber besonders unangenehm für den indischen Baumwoll-Produzenten bemerkbar machen würde. Das Verhalten der Arbeiter in den Spinnereien von Lancashire ist derart, daß eine große Anzahl von Fabriken mehr als je zur Aussperrung entschlossen ist. Anderthalb Millionen Arbeiter würden dadurch zur Arbeitslosigkeit verurteilt werden. Aus Wales wird gemeldet, daß dort eine lebhafte Agitation unter den Grubenarbeitern herrscht.

Zur Luftschiffkatastrophe.

Baden-Oos, 16. Sept. Die Untersuchung der Ursache der Luftschiffkatastrophe ist noch nicht abgeschlossen. Auch die Staatsanwaltschaft wird Erhebungen veranstalten. Soviel scheint festzustehen, daß daß das Unglück auf Fahrlässigkeit zurückzuführen ist, sei es, daß man den Motor laufen ließ, ehe das offene Benzin aus der hinteren Gondel entfernt war, sei es, daß das Rauchverbot übertreten wurde. Man fand neben einem mit Benzin durchtränkten Zigarrenstummel. Die Motoren des L Z. 6, welche übrigens mit 155000 Mark bei 12 Gesellschaften versichert sind, können wieder betwendet werden. Der Schaden an der Halle wird auf 70 000 Mark geschätzt, ist also doch größer, als ursprünglich angenommen wurde. Der Zeppelingesellschaft sind bereits größere Geldbeträge zum Wiederaufbau des Luftschiffes zugegangen.

Ende Oktober wird „Ersatz Deutschland" hier eintreffen, einige Tage hier stationiert sein und dann nach Düsseldorf weiterfahren. Vom Mai n. J. an soll das Luftschiff längere Zeit in Baden-Oos stationiert werden.

Baden-Oos, 16. Sept. Ueber den Verlust des Luftschiffes äußerte sich Direktor Colsman gegenüber einem Redakteur der „Württemberger Zeitung" in folgender Weise: Das Unglück hat natürlich mit dem System Zeppelin gar nichts zu tun. Ein Unfall wie dieser, der nur während der Reinigung der Motore möglich ist, wäre bei voller Fahrt vollständig ausgeschlossen gewesen. Wir haben in den 18 Fahrtagen 60 000 Mark an Fahrgeldern eingenommen, während für Eintrittsgeld in die Halle 25000 Mark eingenommen wurden. Alle diese Hoffnungen sind zerstört, denn das neue Luftschiff, der Ersatz für „Deutschland", wird erst Ende Oktober vollendet sein. Immerhin werden wir uns nicht entmutigen lassen; wir werden mit einem neuen Luftschiff unsere Fahrten aufnehmen und die überlegene Kraft der Zeppelin-Luftschiffe vor der Welt dartun. Graf Zeppelin, welchem durch die Katastrophe wohl der größte Schmerz bereitet wurde, hat der Leitung der Luftschiffhalle telephonisch seine herzliche Teilnahme übermittelt. Er weilte auf der Meinau, als ihn die erschütternde Kunde ereilte. Bis zur Beendigung der behördlichen Untersuchung ist die Halle dem Publikum streng verschlossen. Die alsdann vorzunehmenden Aufräumungsarbeiten dürften geraume Zeit beanspruchen.

München, 15. Sept. Die Parseval-Luftschiffahrts-Gesellschaft München hat folgendes Telegramm an die Zeppelin-Gesellschaft in Baden-Baden gerichtet: Wir erfahren soeben von dem Mißgeschick, das Ihr schönes Luftschiff betroffen hat und sprechen unser aufrichtiges Bedauern aus. Parseval-Gesellschaft in München. gez. Endres.

Arbeiterbewegung.

Wien, 15. Sept. Die passive Resistenz ist bereits auf allen Stationen der österreichischen Linien der Südbahn-Gesellschaft eingetreten. Die Züge erleiden bedeutende Verspätungen. Der Personen- und Schnellzugs-Verkehr ist stark gehemmt. Zahlreiche Stationen sind mit Lastzügen überfüllt.

Die Cholera.

Köln, 16. Sept. Die gestern Abend beendete bakteriologische Untersuchung, betreffend den Schiffer, der unter Choleraverdacht hier erkrankt war, hat ergeben, daß Cholera nicht vorliegt. Infolgedessen wurden sämtliche Vorsichtsmaßregeln wieder aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

Allenstein, 15. Sept. Der größte Teil des Dorfes Sabiellen ist gestern durch eine große Feuersbrunst zerstört worden. 40 Gebäude, große Erntevorräte und viel Vieh sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Abgebrannten, von denen fast Niemand versichert war, sind vollständig ruiniert.

— Ostpreußen muß eine ganz wilde, kulturlose Gegend sein, sonst hätte es einem badischen Regierungsrat nicht passieren können, daß er während der Kaisermanöver dort als Spion verhaftet wurde. Die Verhaftung hatte ihren Grund nämlich einzig und allein in einem Touristenanzug. Ein Gendarmerie-Wachtmeister hatte schon seit einiger Zeit einen Herrn in Petershalde beobachtet, der ihm, wie er sagte, durch seine „ausländische" Kleidung sehr verdächtig erschien. Diese „ausländische" Kleidung war für ihn der Beweis, daß es sich nur um einen Spion handeln könnte. Als nun am ersten Tage des Kaisermanövers eine Batterie Artillerie vorüberzog und der Herr mit der ausländischen Kleidung sich in der Nähe aufhielt, war dies für den Gendarmerie-Wachtmeister das Zeichen, die Verhaftung des verdächtigen Gesellen vorzunehmen. Es half dem Verhafteten nichts, daß er sich als Regierungsrat aus Baden vorstellte und Visitenkarten und Briefe vorwies, die ihn legitimierten. Der „Ausländer" wurde verhaftet und mußte, geleitet von dier herbeigeholten Kürassieren, den Weg nach Mehlsack zurücklegen, der eine starke Meile lang ist. Hier wurde er dem dort stationierten Kriegsgericht übergeben, wo in einem großen Verhör der „Spion" als harmloser Regierungsrat entlarvt wurde, der sich zur Erholung hier aufhielt und seine Ferien dazu benützte, um sich den seltenen Anblick eines großen Manövers zu gönnen. Nachdem der Sachverhalt also genügend geklärt war, wurde er unter größter Heiterkeit des Kriegsgerichts wieder entlassen. Der Gendarmeriewachtmeister erklärte nämlich zur weiteren Begründung der Verhaftung, daß auch die Gattin des „Spions" eine durchaus „ausländische" Kleidung — es war, wie sich herausstellte, ein Sportkostüm — getragen hatte, wodurch sein Verdacht zur Gewißheit geworden war.

— Feindliche Brüder. Von der Bremer Strafkammer wurde der 32 Jahre alte Gärtner Dietrich Masterdt wegen eines Diebstahles zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als Hauptbelastungszeuge gegen ihn trat sein eigener Bruder, der Gärtner Bernhard Masterdt, auf. Nachdem es bereits vor dem Gerichtshof zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Brüdern gekommen war, setzten sich diese in der Wohnung fort. Nach kurzem Wortwechsel erschoß Dietrich seinen Bruder Bernhard und beging dann Selbstmord.

— Die Weinfälscherwerkstatt auf dem Speicher. In der Rheinpfalz gab es schon doppelte Spunden an den Weinfässern, so daß es nichts schadete, wenn einer versiegelt wurde, es gab auch sonst schon manches, was nicht zum reellen Kellerbetriebe gehört, aber daß ein Weinpantscher ein Faß mit 9400 Litern Inhalt auf dem Speicher unterbringen könnte, daran hat bisher noch niemand gedacht. Der Weinkommissär und Branntweinbrenner Franz Christmann aus St. Martin hat diesen neuen Trick erfunden. Und damit keine weinkontrollierende Spürnase sein Geheimnis entdecken sollte, fehlte ein Treppenzugang zum „Weinspeicher". Man mußte eine Leiter anstellen, um an den „edlen" Tropfen gelangen zu können. Am Samstag stand Franz Christmann wegen seiner Erfindung vor der Strafkammer in Landau, wo er leider für die Zweckmäßigkeit der Sache nicht das geringste Verständnis fand. Man beschuldigte ihn, Wein nachgemacht zu haben. Weiter soll er keine Bücher geführt und entgegen seiner Verpflichtung dem kontrollierenden Oberinspektor Professor Dr. Krug aus Speyer die von diesem geforderte Auskunft über seine „Lagerräume" wissentlich falsch erteilt haben. Böse Nachbarn hatten nämlich der Kontrollbehörde verraten, Christmann habe auf dem Speicher Wein stehen, und Dr. Krug fand bei seinem Besuche, ob dies richtig sei. Christmann wies diese Verleumdung zurück. Dr. Krug aber ging auf die Suche nach einer Leiter, und als er eine gefunden hatte, stieg er hoch empor in die fühlen Räume des Weinspeichers und entdeckte das Faß mit den 9400 Litern „Flüssigkeit", wie sich der Sachverständige vor Gericht ausdrückte. An ein Leugnen konnte nun Christmann nicht mehr denken, daher bezeichnete er die Flüssigkeit als „Sanstrunt", was ihm auch wieder niemand glaubte. Dr. Krug stellte fest, daß auf ein Halbstück drei Zentner Zucker kamen. Der Angeklagte mußte das zugeben. Das Gericht erkannte auf 300 Mark Geldstrafe und Einziehung der „Flüssigkeit."

— Bei den jüngsten schweizerischen Manövern im Jura war nicht weniger als 73 französischen Offizieren die Teilnahme gestattet worden. Diesen militärischen Uebungen lag die Annahme zu Grunde, daß eine französische Armee einen Durchbruch durch die Schweiz versuchen wolle. Das schweizerische Heer hatte, ähnlich wie im Januar 1871, die Aufgabe, diesen Versuch zu vereiteln. Ob dies gerade der richtige Anlaß war, eine Massenansammlung an die französischen Offiziere ergehen zu lassen, unterliegt auch in den Kreisen der schweizerischen Offiziere erheblichen Zweifeln. Eine bessere Gelegenheit, alle strategisch wichtigen Punkte genau kennen zu lernen und in alle Einzelheiten der schweizerischen Truppenführung eingeweiht zu werden, konnte man den Nachbarn kaum verschaffen. „Wir werfen doch sicherlich nicht 30 Millionen für das Militärwesen aus, daß man alles so leichthin aufs Spiel setzt. Auch begreife man nie trotz Präsidentenbesuch: Welsch Zung ist untreu!" So schreibt ein Offizier im „Zofinger Tagblatt". In Prunktuch waren die schweizerischen und auswärtigen Offiziere einquartiert. Die Stadt hatte reich beflaggt; überall, selbst auf der Präfektur, neben der schweizerischen nur die französische Fahne! Und das, obwohl auch deutsche, österreichische, italienische und andere Gäste an den Manövern teilnahmen. „Es wäre jetzt endlich bald genug dieser Kriecherei", meint das „Berner Tagblatt" und findet in einem Teile der deutsch-schweizerischen Presse lebhafte Unterstützung. „Es kann", so schreibt ein drittes deutsch-schweizerisches Organ, „wenigstens den Anschein nach außen erwecken, als ob in der Schweiz solche Annäherungsabsichten bestünden. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, müssen wir geradezu wünschen, daß nächstes Jahr der deutsche Kaiser in die Schweiz komme und hier mit aller Feierlichkeit und Herzlichkeit empfangen werde. Wir sagen dies nicht, weil wir an und für sich ein Freund solcher Monarchenempfänge wären; aber in diesem Falle handelt es sich darum, im nichtfranzösischen Ausland Eindrücke zu beseitigen, die mit oder ohne unsere Schuld nun einmal existieren und die geeignet sind, unsere internationalen Beziehungen unglücklich zu beeinflussen."

— Die Unterschrift. Viele Frauen unterschreiben Schriftstücke, deren Inhalt sie nicht einmal kennen! Seien es Mietverträge, Kaufverträge, seien es Schuld- oder Lieferungsscheine; einerlei, sie unterschreiben, weil sie unterschreiben sollen und weil sie gar zu oft von Hausreisenden dazu gedrängt werden. Sie wissen nicht, wie oft sie sich dadurch ins größte Elend bringen. Darum ist es wohl an der Zeit, diesen Frauen öffentlich ein Mahnwort zuzurufen. Sie alle handeln in Unkenntnis, und diese wird leider nur allzuoft ausgenutzt. Es wäre im größten Interesse all dieser Frauen, wenn sie vor dem Unterschreiben von Schriftstücken, die man ihnen vorlegt, sich genau informieren würden. Wie viel Unheil ist schon durch solche in Unkenntnis gegebene Unterschrift entstanden! Wie manches Familienglück schon zerstört worden! Darum hütet Euch, Ihr Frauen! Gebt nicht leichtfertig Eure Unterschrift! Zuerst prüfet, dann befragt Euch und zuletzt erst unterschreibt!

Aus Natur und Leben.

— Elchjagd in Ostpreußen. Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Königsberg: Wie schon mitgeteilt, wird der Kaiser am 13. und 14. ds. Mts. vom Jagdschlosse Pathy aus in den Oberförsterei Tawellningken und Ibenhorst — der Name ist wohl aus Eibenhorst entstanden, weil dort die Eibe als Unterholz in Menge wächst — auf die Elchpürsche gehen. Es ist dies eine im allgemeinen wenig kultivierte Gegend am Russischen Haff, mit üppiger, interessanter Fauna und Flora, in die sich, von den versprengten Exemplaren auf der Kurischen Nehrung abgesehen, der Rest des deutschen Elchwildes geflüchtet hat. Wenn die Jagd nicht genau geregelt wäre, wäre die heute wie eine vorzeitliche Merkwürdigkeit anmutende Wildart schon gänzlich ausgestorben. Es handelt sich tatsächlich nur noch um einige hundert Tiere, von denen alljährlich nur ein paar zum Abschuß kommen. Die Elchpürsche ist ein Sport hoher Herren — gewöhnliche Sterbliche kommen fast nie dazu. Fürsten und Fürstensöhne, Oberpräsidenten und Minister haben das Vorzugsrecht. So hat die mitten im Elchrevier gelegene, beschiedene Försterei Admentischken, wo der als Elchpfleger besonders bekannte, 1886 verstorbene Förster Ramonath hauste, unseren Kaiser als Prinzen, ferner den Prinzen Friedrich Karl, den Erzherzog Leopold von Oesterreich, den Prinzen Leopold von Bayern, Generalpostmeister Stephan und andere namhafte Persönlichkeiten beherbergt. Auch Richard Friese, der bekannte Elchmaler, von dem so manches Bild in den Besitz des Kaisers übergegangen ist, und der Naturforscher Brehm hatten hier ehedem zu Studienzwecken ihre Zelte aufgeschlagen. Besondere Schwierigkeiten macht der Abschuß der Elchirsche, wenn er von den „Wissenden" gehörig vorbereitet ist, übrigens nicht. Der Elch ist im allgemeinen ein friedliches, fast scheues Tier und gebraucht seine furchtbaren Waffen, das weitausladende Geweih und die harten Schalen der Vorderfüße, nur in ganz besonderen Fällen. Den Menschen greift ein Alttier höchstens im Frühling einmal an, aber auch nur, wenn es ein frisch gesetztes Kalb bei sich führt und irgendwie gereizt wird. Somit ist die Annäherung absolut ungefährlich. Entweder trollt das ungeheure, plumpe Tier, das ebenso Aehnlichkeit mit dem Pferde wie mit dem Esel und dem Rinde hat und doch wieder ganz eigener Art ist, friedfertig mit einer charakteristischen Wendung davon oder es bleibt auch wie angewurzelt längere Zeit

gen, blickt den Jäger stumpfsinnig an und — läßt sich niederknallen. Der gefährlichste Feind des Elches ist ein ganz unscheinbares Insekt: die Elchbremse (Cephenomiea Ulrichii) die ihre Eier in die Nasenlöcher der Elche legt, wo sich dann drei bis vier Zentimeter lange, sehr dicke Larven entwickeln; diese dringen in die Luftwege der Tiere vor und bringen dem gewaltigen Körper nach heftigen Qualen den Tod. Die Friedfertigkeit der Elche zeigt sich auch darin, daß sie mit den — neben den Enakskindern ganz herschwindenden — Rehen gerne zusammen äsen, ja sich sogar unter Rinderherden mischen und Menschen dann am ehesten herankommen lassen, wenn sie zu Pferde oder wenigstens auf einem Wagen sitzen. Dem Förster sind sie oft unwillkommene Gäste, da ihr Vormarsch ein Verwüstung alles erreichbaren jungen Gehölzes bedeutet. Auch die jungen Kiefern, die auf der Nehrung zur Befestigung des Dünensandes mit so unendlicher Mühe angepflanzt werden, haben sie auf ihre Speisekarte gesetzt — und das kann die Forstverwaltung nicht eben Vergnügen bereiten!

— Bleistifte bestehen keineswegs, wie man nach ihrer Bezeichnung annehmen sollte, aus Blei, sondern hauptsächlich aus einem eigentümlichen mineralischen Stoffe, dem Graphit, der in geblegenem Zustande nur reinen Kohlenstoff enthält, in der Regel aber mit Eisenteilen sehr vermengt ist. Dieses Mineral findet sich fast auf der ganzen Erde als ein mattglänzendes, stark abfärbendes, schuppenartiges Pulver und wird in vielen Bergwerken als Nebenprodukt gewonnen, das man außer zur Anfertigung von Bleistiften auch zur Herstellung von Schmelztiegeln benutzt. Nur in England findet sich der Graphit als kein loses Pulver, sondern in zusammenhängenden Stücken, und diesem Umstande hatten bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die englischen Bleistifte ihre besonderen Vorzüge zu verdanken, weil der Graphit anderer Länder erst durch Beimengung eines anderen Stoffes zu festen Stücken vereinigt werden muß. Es hat lange gedauert, ehe man einen solchen Stoff fand, der bei den angestellten Versuchen zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führte. Die vom Franzosen Conté 1795 gemachte Erfindung, die darin bestand, daß man durch Zusetzung von Ton, wie ihn unsere Töpfer gebrauchen, zum Graphit ein billiges und hinsichtlich der Sorten mannigfaches Material erzielte, war von geradezu epochemachender Bedeutung. Diese Erfindung kam natürlich auch der schon seit Jahrhunderten in Bayern bezw. nordöstlich von Passau betriebenen Graphitindustrie zugute. Eine mangelhafte Technik bei der Gewinnung des Graphits aber und besondere Verhältnisse rechtlicher Natur haben bisher einen Aufschwung verhindert. Bei den besseren Sorten von Bleistiften verwendet man zu den Holzröhren in der Regel Holz der roten Zeder. Keine andere Holzart ist dazu so geeignet. Alle Versuche, das Zederholz durch ein anderes zu ersetzen, sind bisher gescheitert. Um so begreiflicher war bis vor einigen Jahren die Sorge der Bleistiftfabrikanten, daß der Vorrat an Rotzederholz bald erschöpft sein könnte. Diese Sorge ist glücklicherweise grundlos geworden, nachdem man in der deutschen Kolonie Ostafrika einen Wald von roten Zedern entdeckt hat. Die Ausnützung dieses Waldes liegt in deutschen Händen. Im laufenden Jahre sind die ersten Stämme des wertvollen Baumes nach Hamburg verschifft worden.

Gewerbliches.

Elektrotechnische Sonderausstellung für Kleingewerbe, Landwirtschaft und Haushalt in Karlsruhe, Landesgewerbehalle, Karl Friedrichstraße 17. Die anläßlich der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares vom Landesgewerbeamt veranstaltete, am kommenden Sonntag zu eröffnende Ausstellung wird vor Allem die Allgemeinheit und die Fachleute über die vielseitige und vorteilhafte Verwendbarkeit der Elektrizität im Kleingewerbe, in der Landwirtschaft und im Haushalt aufklären und zeigen, welche Fortschritte die neueste Zeit auf diesen Gebieten gebracht hat. Dank einer sehr guten Beteiligung an der Ausstellung wird sie diesen Zweck in vollem Maße erfüllen können. Namhafte Firmen der Elektrizitätsbranche sind mit ihren Erzeugnissen, Motoren, Lampen und dergl. betreten, den größten Raum werden natürlich die elektrisch betriebenen Arbeitsmaschinen für die verschiedensten Gewerbe einnehmen. Besonderes Interesse werden die kleineren elektrisch betriebenen Haushaltungsmaschinen finden. Elektrische Koch- und Heizapparate sind ebenfalls in größerer Zahl von verschiedenen Firmen angemeldet. Die landwirtschaftlichen Maschinen wurden in eine besondere Abteilung eingereiht, deren Einrichtung der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen übernommen hat. Für diese Abteilung ist eine eigene Ausstellungshalle auf dem Terrain des Landesgewerbeamtes nach der Markgrafenstraße zu erstellt worden. Wir behalten uns vor, auf weitere Einzelheiten der Ausstellung zurückzukommen.

Grüeß Gott!

Worum vergrotet so menggi Familie? I mein: worum gohts in menggem Huus so gar nit zue, wie's sott? Worum isch nie ne rechte Fride? Worum laufe die zweu numme nebe-n enander her und mengg mol sogar gege-n enander? Worum finn si so wenig für enander? Worum isch so viil Händel un so mengg mol e fuuer Gsicht, e ruuch Wort un e böse Blick?

Wemme nemol e Muet faßt un redet mit ene, se wird der erst Fehler gmacht: Keis will schuld sii! Jedesmol heißts: „Sell het z'erst agfange!" Grad wie bii der chleine Chinder! Un doch finn dim Stryt fast jedesmol alli zweu schuld. 's ein, wills öbbis Böses glait het, un 's ander, wils druf iigange-n isch. Wärs doch still gsii! Derno hätt 's ander denkt: „'s hets schiints nit ghört". Un i glaub, 's wär em mengg mol noher umbing recht gsii, wenns eso hätt denke chönne. Wemme si ammel über sinni Wort e Stund oder zwo nohsinne het, chunnts Zeim erst, wie ungattig as si gsi sinn. Un spöter rechnet me au ehnder uus, daß me mit em Stryte nit viil profitiert. Wenn öbber merkt, daß er mit em Stryte doch nit usrichtet, wil 's ander gliichmäßig rhebig blybt, se hört er zletzt gang vomme selber uf.

Der ander Fehler isch sell, wenn eis kei Antwort meh git oder e Gsicht schniidet. So mache's ai au wider die chleine Chinder! I ha's scho mehr as numme-n ei mol mit agluegt, daß Er un Es enander d' Zyt nümme botte hem. „Zeh sag i z'leid au nüt meh zue der!" Das isch derno ne Feud, wenn eis usstoht un nit emol „Guete Tag!" sait oder frogt: „Hesch ausgschlofe"? Oder wenn jedes z'Mittag sii Sach abe-n ißt und keis zuem andere sait: „Loß ders schmecke!" Oder wenn Er d' Saue-n uf der Buckel nimmt un uf d' Bühndi goht, ao Rhebli bäcke un es erlest em nitemol no: „Nymm bal wider!" oder: „Bisch nit flyssig!" Do ischs kei Wunder, wenn e unguete Geist in de Stubene umenander schlicht!

Der dritt Fehler lygt wyter inne. 's isch glii gsait: „Mach kei Gsicht! Sag kei bös Wort!" Wenn aber inwendig alles finster isch, wie solls dusse heiter sii? Wenn d' Gedanke-n unfründlig sinn, wie soll 's Mitenander-Schwätze fründlig sii? Wenn 's Gmüet Essig trunke het, ischs e Wunder, wenn 's Gsicht grad eso suner drii luegt? Drum sag i da: Wenn imme Huus öbbis zwische-n em Ma und der Frau nit isch, wie's si sott, se-n isch nit e zufällig Wort, nit e zufällige Blick dra d' Schuld, nei, das isch d' Schuld dra, daß die zweu überhaupt inwendig nit im Richtige sinn. Anderi chömme doch so guet mitenander uus! Lauft der Tag viilicht anderst bii-n ene? Bringt ene 's Lebe weniger Verdrießlichkeite? Gwiß nit! Aber si nemme's anderst! Si hem si besser in der Gwalt. Si packe 's Lebe mit andere Gedanke-n a. Wenn öbbis Schlimms über d' Schwelle chumt, se mache si öbbis Guets drums. Churz un guet, si sinn inwendig anderst! Das ischs!

So sinn si aber nit erst sider gester oder sider, daß si Hochzyt gmacht henn. Nei, so sinn si allewiil gsi! Un wil si allewiil so gsi sinn, drum sinn si au-n eso, sider as si bii-n enander huuse. Meinisch, 's Glück fangt erst in der Chilche-n a in dem Augesblick, wo de Jo saisch? Wenn de das meinsch, se bisch setz dra! Nei, afange mueß es in der Jugeb scho, wenn de öbbis Guets hörsch, un in di usnimmsch oder wenn de öbbis Böses us der uuse schaffsch. Sorg derfür, daß de as e-n ordliche Mensch an der Altar ane stohsch! Wenn de das nit zweg bringsch, bisch en arme Kerli un i cha der in dinnere Familie kei Glück verspreche.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 18. September (17. Sonntag nach Trinit.): 9 Uhr vorm.: Festgottesdienst zur Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogl. Paares. Predigttext: Psalm 103, 17. 18. (Stadtpfarrer Körber.) 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Mädchen. (Stadtpfarrer Körber.) 11 Uhr vorm.: Taufen. 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Erzählungen aus dem Leben unseres Großherzogspaares. (Stadtpfarrer Körber.) 2 Uhr nachm.: Filialandacht in Windenreute. (Stadtpfarrer Braun). 10.15 bis 11 Uhr: Anmeldung der Konfirmanden-der Filialorte im Gemeindehause.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 18. September (18. Sonntag nach Pfingsten): 5.30 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse. 9 Uhr vorm.: Festgottesdienst anläßlich des silbernen Ehejubiläums des Großherzogspaares. 1.30 Uhr nachm.: Herz-Jesu-Andacht (Mag. S. 408). 2 Uhr nachm.: Christenlehre.

Briefkasten.

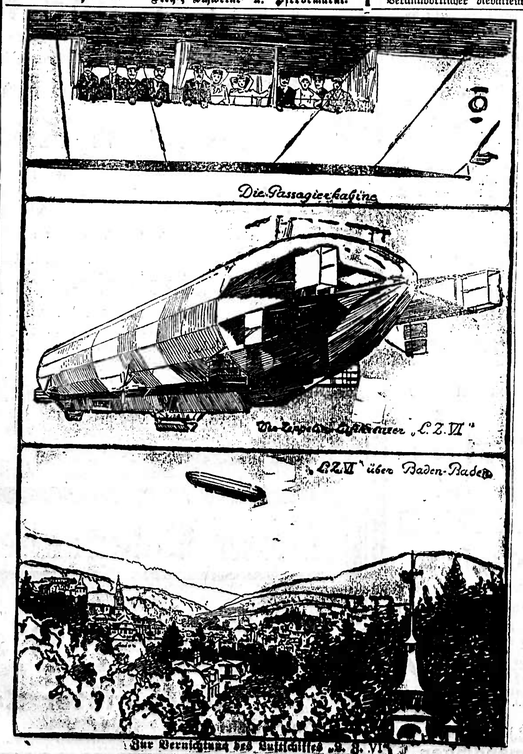
Nach Mundingen. Belaßen Sie die Ausschlagstellen Ihrer Katze mit Peru-Balsam, den Sie in Alkohol (Kirschwasser) lösen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des unter Tags milden Herbstwetters und Morgennebel.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 22° C., gestern abend 7 Uhr + 19° C., heute früh 7 Uhr + 11° C.

Emmendingen. Am Mittwoch, den 21. September **Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.**



Zur Vernichtung des Luftschiffes „L Z. VI"

Bekanntmachungen Großh. Bezirksamts Ettenheim und Breisach.

Bekanntmachung.

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr.

Die Bürgermeisterämter des Gerichtsbezirks Ettenheim werden veranlaßt, gem. §§ 33 ff. des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Vollzugsverordnung vom 11. Juli 1879 Ges.- u. V.-Bl. Nr. 31 S. 325) die Verzeichnisse der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1911 aufzustellen, solche genau nach §§ 3 und 4 genannter Verordnung zu behandeln und sodann nach Ablauf der Einspruchsfrist mit der vorgeschriebenen Beurkundung versehen, rechtzeitig anher einzusenden.

Ettenheim, den 10. September 1910.

Gr. Amtsgericht.
Bastian.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Gemarkung Mahlberg belegenen, im Grundbuche von Mahlberg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Karoline Rondbacher, Zigarrenmacherin in Mahlberg, jetzt Ehefrau des Fabrikarbeiters Josef Schwende in Singen, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

Freitag, den 11. November 1910, nachmittags 1 Uhr

durch das Notariat im Rathause zu Mahlberg versteigert werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke

Grundbuch von Mahlberg Band 29, Heft 4, Bestandsverzeichnis I.

		Schätzung:
1. Lgb.-Nr. 2098.	7 a 43 qm Ackerland im Berg	150 Mk.
2. Lgb.-Nr. 2033.	5 a 80 qm Weinberg im Berg	50 Mk.
	zus.	200 Mk.

Bekanntmachung.

Gerichtsassessor Kurt Hofmann ist für die Zeit vom 12. bis mit 28. Sept. d. J. zum Dienstbetweser des Notariats Freiburg VII mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe, den 29. August 1910.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts.
Der Ministerialdirektor:
Hübsch.

Bekanntmachung.

Den Ankauf von Hafer, Heu und Stroh durch das Proviantamt Freiburg betr.

Der Ankauf von Roggen in ganzen Waggonladungen, sowie Hafer, Heu und Roggenstroh seitens des Proviantamts Freiburg wird unter den am 5. August 1910 J.-Nr. 468 bekanntgegebenen Bedingungen auch im Monat September im verstärkten Umfange fortgesetzt werden.

Ueber die Art der Lieferungen, Lieferungszeiten usw. wird im Geschäftszimmer des Proviantamts, Hugstetterstraße 95, jederzeit kostenlos schriftliche oder mündliche Auskunft erteilt.

Breisach, den 10. September 1910.

Großh. Bezirksamt.
Jacobi.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leischmann, Emmendingen.

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl., Ommerborn & Co.,
bei **Oskar Blenkner,**
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Patent-Büros
Villingen i. B. Pforzheim i. B.
Telegr.-Adr.: Patentbüro Villingen. Gegründet 1878.
Straßburg i. Elf. Bergamentera 4 Tel. Freiburg i. Br.

Sehr gute Limburger per Pfd. 38—38 Pfg. Kilo von 10—60 Pfd. Stangen 36-40 Pfd., halbf. Schweizer 50 Pfg., bei 30 Pfd. 48 Pfg. Allgäuer 60 Pfg. Versendet unter Nachn. **Hugo Broyer, Sanlgau.**

Wie süß
sieht ein rosi

Propaganda-Tage

für unsere Kostümabteilung
= in den mittleren Preislagen. =

Cheviot-Kostüm 28⁵⁰
Jackenkleid aus gutem, kräftigem Cheviot mit Seidenrevers und Knopfgarnitur, Faltenrock Mk.

Cheviot-Kostüm 36⁰⁰
lange Jacke aus reinem, gutem Cheviot mit Soutache und Tressengarnierung, Rock reich garniert Mk.

Cheviot-Kostüm 38⁰⁰
zweireihige Jacke, prima Sergefutter, Faltenrock, Hopsacks-gewebe, sehr flottes Kostüm Mk.

Cheviot-Kostüm 48⁵⁰
lange Jacke, Spiegelrevers, moderner Rock aus prima Cheviot. Vorzüglicher Sitz. Gute Schneiderarbeit Mk.

Cheviot-Kostüm 55⁷⁵
110 cm lange Jacke, Herrencheviotqualität, Seidenrevers, hochmoderner Rock. Erste Arbeit Mk.

Cheviot-Kostüm 64⁰⁰
80 cm lang Jacke, bester Cheviot, Shawlkragen aus Ottomanseide, eingefasst, prima Seidenfutter, sehr eleganter Rock, Mk.

Tuch-Kostüm 42⁰⁰
100 cm lange Jacke, mit Seide gefüttert, Moirésehawlkragen, glatter Rock mit aufspringenden Falten. Vorzügliches Tuch. Erstklassige Arbeit Mk.

Tuch-Kostüm 58⁰⁰
115 cm lange Jacke, mit Spiegelrevers, glatter, moderner Rock aus allerersten Tuch, bei prima Verarbeitung Mk.

Tuch-Kostüm 65⁰⁰
100 cm lange Jacke, mit Seide gefüttert, eingefasst und Spiegelrevers. Bestes Tuch. Tadellose Verarbeitung. Mk.

Engl. Kostüm 33⁵⁰
Jacke auf guten Serge gefüttert, mit Gürtel und Taschen, Rock gesteppt und Knopfgarnitur. Riegel. Gutes Tragen. Mk.

Engl. Kostüm 48⁰⁰
Elegante Jacke 2reihig auf Seidenfutter, Rock hochmodern mit Patten Mk.

Engl. Kostüm 56⁰⁰
Hochelegante Jacke mit schrägen Knopflöchern und schrägen Taschen auf Seide gefüttert; eleganter flotter Rock Mk.

Gasser & Hammer, Kaiser-Strasse 59
Freiburg i. Br. Inhaber: **Oswald Berndt.** **Freiburg i. Br.**

Geschäftliche Mitteilung.

Anläßlich der **silbernen Hochzeit unseres allverehrten Fürstenpaares** findet in unserer Stadt Dienstag, den 20. September, mittags 2 Uhr beginnend, ein **allgemeiner Festzug** statt.

Wir haben uns daher geeinigt, zur Feier des Tages von 3061
mittags 1 Uhr an unsere
Verkaufslokale zu schliessen
damit auch die Geschäftsinhaber und die Angestellten sich an dem seltenen Feste beteiligen können.

Unserer verehrlichen Kundschaft von Stadt und Land bringen wir dies zur Kenntnis und bitten, sich mit den Einkäufen so gut wie möglich darnach einzurichten.

Bei schlechtem Wetter findet der Festzug an diesem Tage nicht statt und sind in diesem Falle die Läden wie Werktags offen.

Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender
Ortsverein Emmendingen.
Der Vorstand.

Die Herren Geschäftsinhaber ersuchen wir, die Schaufenster offen zu halten.

Zum Beginn der
Herbst- und Winter-Saison
bringe ich meine
Neuheiten in Herren- und Damen-Kleiderstoffen
in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle mein grosses Lager in
:: **Baumwoll-Bettücher** :: weiss und farbig, von Mk. **1.25** an
sowie wollene und halbwollene **Bettdecken** in verschied. Farben u. Grössen von **3** M. an.
Ein grosser Posten halbleinene
Tischtücher und Servietten
Tischtücher, 115/132 cm., zu Mk. **1.90** pro Stück
abgepasst, 115/165 cm., zu Mk. **2.30** „ „
Servietten, 60/60 cm., zu Mk. **—.50** pro Stück 3957
E. Schwarz, Manufakturwaren und Aussteuerartikel
Emmendingen **Markgrafenstrasse 2.** (Oberstadt)

Wegen vorgerückter Saison eine Anzahl
Fahrräder
zu **reduzierten Preisen.**
! ! Bei Barzahlung hohen Rabatt. ! !
A. Nombride, Freiburg
Friedrichstrasse 29. 3969

Zum 20. September, Silberhochzeit des Grossherzogl. Paares.
Fahnen badische u. deutsche von Marine-Schiffsflaggentuch.
Wappenschild. Lampions. Feuerwerk. Festkatalog gratis.
Niederlage der
Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers u. Königs) **in Bonn (Rhein).**
C. Blum-Jundt, Emmendingen.

Grosser Gelegenheitskauf.
Ein grosser Posten 3956
Kostümröcke und Blusen
sind soeben eingetroffen u. werden zu den billigst. Preis. abgegeben.
Geschwister Kahn,
Emmendingen ✠ **Lammstrasse.**

Jugendfest.
Heute abend Blumenbinden in der „Post". 3978

Achtbarer Mann, der tägl. einige freie Zeit hat, findet durch Uebernahme einer
Waren-Niederlage
Ausgabe- und Versandstelle
für größ. Umkreis (kein Laden, Wohnung gleich wo) reichlichen Verdienst. Genaue Anleitung. Anmeldungen unt. **K. Nr. 3979** an die Expedition d. Blattes.

Auto,
18/30 HP, 8spl., Dürkopp, 6Sitz., in vorzüglichem Zustand, für M. 4800 zu verkaufen. 3972
C. Moll, Merzhausen-Freiburg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 217 **II. Blatt** (Evang.: Lambertus.) **Emmendingen, Samstag, 17. September 1910** (Kath.: Lambertus.) **44. Jahrgang.**

Der Verlauf der diesjährigen Kaisermanöver.

in Altpreußen hat keine besonderen Erscheinungen gebracht. Es sieht sogar fast so aus, als ob sich die Manöverleitung diesmal eine weise Beschränkung in der Gesamtlage und in der Durchführung des Kriegsspieles auferlegt hat. Schon daß nur zwei Armeekorps gegeneinanderstanden, allerdings zwei Grenzkorps, die zumteil dreibrigadige Divisionen und vermehrte Kavallerie haben, zeigt eine gewisse Rücksicht auf die mahnenden Stimmen der Zeit, die Sparsamkeit fordern und unnötige Machtentfaltung verwerfen. Die Aufgabe der Heerführer bestand für diese Uebungen weniger darin, Massenbewegungen zu leiten, als in der Anwendung der neuesten Gefechtsformen, die durch die Entwicklung der technischen Kriegshilfsmittel ausgestaltet worden sind. Feste Stellungen, nächtliche Beschießung, Flußübergänge, Täuschungsmittel gegen den Feind, Aufklärung durch Luftschiffe, Nachrichtenübermittlung fortgeschrittenster Art, das ist alles gebührend ausgeprobt worden. Daß schließlich die „rote" Armee gegen die „blaue" im Vorteil geblieben ist, zwingt noch nicht zu irgend welchen bestimmten Schlußfolgerungen. Denn die Oberleitung kann die Bedingungen nach jeder „Schlacht" derart umformen, daß die Maßregeln der beiderseitigen Führung daraus gewissermaßen automatisch hervorgehen müssen und schließlich weiß auch der urteilsfähigste Schiedsrichter nicht „mit tödlicher Sicherheit", wie die Geschichte „im Ernstfall" ausgegangen wäre. Der lebhafte Vorstoß des westpreußischen Armeekorps, der dem Wesen seines Kommandeurs, des Kavallerie-Generals v. Mackensen, eines besonderen Lieblings des Kaisers, völlig entspricht, ist nur an der umsichtigen und vorsichtigen, zähen und doch auch zähen Gegenwehr gescheitert, die General v. Kluck, der Führer des ostpreußischen Korps, geleistet hat. Wenn man will, kann man eine Bestätigung der weitverbreiteten Auffassung darin erblicken, daß in den Kriegen der Neuzeit das Draufgängertum nicht mehr die Erfolgsbürgschaft wie früher liefert. Der preußische Lehrsatz sagt allerdings nach wie vor, daß die Entscheidung im Angriff zu suchen ist. Aber die Ausführung hängt natürlich jeweils von den Umständen ab. Die beharrliche und kaltblütige Vorbereitung des Sturmes ist nötig, damit nicht die Begeisterung ohne Wirkung verpufft, und ein allzu ungestümer Angreifer, der dem Gegner auf den Spieß läuft, riskiert heutzutage zudem, einen Rückschlag, der sich dann nicht mehr ausgleichen läßt. Trotz des Reitergeistes, den man dem General von Mackensen, dem früheren Befehlshaber der „Totenkopf-Brigade", nachsagt, und der ja auch in dem (allerdings mißglückten) Versuch, das gegnerische Hauptquartier durch einen Husaren-Handstreich zu überrumpeln, seinen Ausdruck fand, ist die „große Kavallerie-Attacke" vermieden worden, mit der sonst die Kaiser-Manöver mehr parade- als kriegsmäßig abzuschließen pflegten. Man hat ferner die neue Feldausrüstung erprobt. Sie war praktisch in ihrem gemeinsamen Grau, mit Vermeidung unnützen Abzeichenkrams. Es steckt darin ein Stimmbild für unser Heerwesen, das sich auch immer mehr vom Paradedrill und vom spielerischen Dünkel befreien muß, um zweckmäßig, einfach, volkstümlich, modern und wehrhaft zu werden.

Die Manöver dauerten nur 3 Tage. Es wurden schon am Samstag morgen beendet, da kein Zweifel mehr bestehen konnte, daß der Angriff der blauen Partei abgeschlagen war, die rote Armee dagegen so geschickt operiert hatte, daß Blau in die gefährlichste Stellung geraten war. Der Kaiser als Oberschiedsrichter entschied den Kampf zugunsten Rots. Der Kampf der beiden Armeen gestaltete sich in den letzten Stunden äußerst spannend. Die roten Truppen hatten sich gut verschanzt, sodaß die angreifenden blauen Abteilungen nur teilweise Erfolge errangen. Hauptsächlich war es die Artillerie, die als wichtigster Faktor im Gefecht mitsprach. Rot war es gelungen, in seinem rechten Flügel, also im Norden, unbemerkt oder jedenfalls ungestört größere Truppenmassen zu sammeln und mit diesen einen glücklichen Flankenangriff gegen Blau zu unternehmen. Eine blaue Infanterie-Division wurde so umklammert, daß sie nur unter ungeheueren Verlusten den Rückzug antreten konnte. Rot war damit in eine so günstige Stellung gekommen, daß es von Norden her die ganze Angriffsfront von Blau hätte aufrollen können. Das Manöver wurde nun abgeblasen. Zweifellos haben die blauen Truppen staunenswerte Leistungen vollbracht. Der Uebergang über den Elbingfluß, der vollkommen feldmäßig vor sich ging, der Aufmarsch gegen die besetzten roten Stellungen, der in einem sumpfigen, durch den Regen noch unangenehmer gewordenen Terrain vor sich ging, der Tag- und Nachtkampf, die außerordentliche Rührigkeit, das alles muß Bewunderung abnötigen. Besonders gut hielt sich die blaue Kavallerie. Gegen Ende des Kampfes hatte es die blaue Kavallerie sogar erreicht, die roten Stellungen zu umgehen. Sie erschien plötzlich im Rücken von Rot, wo es ihr beinahe glückte, das Generalkommando der roten Armee bei Quitteinen aufzuheben. Aber das kühne Reiterstück konnte den Sieg bei Rot nicht mehr verhindern. Die roten Truppen hatten den Verteidigungskampf mit allen Finessen geführt. Auch hier war bewunderungswürdig, was in kurzer Zeit an Befestigungen in verhältnismäßig ebenem Terrain geleistet wurde. Man hatte sich förmlich in die Erde vergraben und so kam es denn, daß die Manövergäste von den kämpfenden Truppen meist garnichts sahen, und daß nur der Donner der Geschütze und das Knattern des Gewehrfeuers in ihrer beredten Sprache kündeten, was vor sich ging. Die Luftschiffe haben sich im Aufklärungsdienst als wichtige Faktoren erwiesen; freilich verläßlich waren sie nicht. Der Parseval mußte zweimal, nachdem er ausgezeichnete drahtlose Meldungen über die Stellungen von Rot gegeben hatte, inmitten feindlicher Truppen niedergehen. Er wurde von den roten Musketieren mit lautem Jubel begrüßt. Es wird behauptet, daß die eine Landung des „P." nur aus Rücksicht auf das teuere Material erfolgte — es war nämlich ein Zylinder geplatzt — im Ernstfall hätte sich das Luftschiff, das mit 8 Zylindern ausgerüstet ist, sehr gut halten können.

Ehefragen.

I.

Ehefragen gehören seit Adam und Eva zu den Zeit- und Gegenwartsfragen, mehr denn je aber heute; in einer Zeit, da zwielfelhafte Heiratsbüros Zuspruch finden, da frivole Witzblätter auch von sogenannten „Vornehmen" gekauft werden, da Geldheiraten, Ehezerwürfnisse und Scheidungen an der Tagesordnung sind, da die Prozesse raffinierter Frauen und „noblen" ehrloser Mannspersonen mit Vorberichten und endlosen Nachberichten jedem Zeitungsleser als Lesefutter auf den Tisch des Hauses gesetzt werden, da man den Ehebruch eine Ehetrung und den Gattenmord ein Ehedrama nennt, in der Zeit der Lustmorde und des sonstigen Mordes wegen „unglücklicher Liebe", in der Zeit der zügellosen Aufklärungssucht und der schamlosen Theaterstücke, in der Zeit, da die doppelte Moral verteidigt wird und sich eine neue Moral in die Oeffentlichkeit zu drängen sucht, gegen die sehr treffend geltend gemacht wurde: Was an ihr Moral ist, ist nicht neu, und was an ihr neu ist, ist keine Moral.

Ein gebildeter Japaner erzählte (in einem Buch, das vor 5 Jahren Aufsehen erregte), mit welchen Erwartungen er Amerika betreten habe, was für Vorstellungen er sich gemacht habe vom Leben der Menschen in einem christlichen Volk und wie er zuerst enttäuscht worden sei: „Ich meinte, alle Leute, denen ich begegnete, seien Boten des Evangeliums. Nur ganz allmählich konnte ich mich von dieser kindlichen Anschauung frei machen." Unter den unchristlichen Zügen in der Christenheit meinte er auch die Liebeshenchelei dieser Ehegatten, ferner die schmutzigste Erscheinung des Städtelebens: „Manche Szenen in den Nebenstraßen der großen christlichen Städte — Straßen, in die kein anständiger Mensch hineinzublicken wagt — können nur mit den stärksten Ausdrücken geschildert werden." Und trotz dieser Erfahrungen kehrt er mit nur um so festerer Ueberzeugung von der Wahrheit des christlichen Glaubens und von der Höhe der christlichen Sittlichkeit in seine Heimat zurück. „Wenn das Böse in der Christenheit so böse ist, wie gut ist dann das Gute!" Vom Eheleben sagt er: „Warum verfolgt man die Mormonen? Gibt es nicht auch in Amerika Leute, die im Geheimen mehr als eine Frau haben? Gewiß. Aber als Volk verbieten die Amerikaner die Vielweiberei. Man ist noch nicht soweit, die Vielweiberei zu unterdrücken, die im Geheimen vorkommt, aber ihre öffentliche, rechtliche Anerkennung würden weder Christen noch Ungläubige zugeben. Die Mormonen müssen sich unterwerfen, damit der Stern des Mormonenstaates Utah dem Sternenbanner einverleibt werde. Das alles mag zu Heuchelei schlimmster Sorte führen, aber jedenfalls ist es ein gutes

Zur diesjährigen Obstweinbereitung.

In den Fässern unserer Landwirte ist allmählich eine gewisse Leere eingetreten und da von den Reben kein Ertrag und keine Einnahme zu erwarten ist, so sollten die guten Obstpreise ausgenützt und möglichst viel Obst verkauft werden und außerdem sollen noch die vielen leeren Fässer gefüllt werden um den so nötigen Haustrunk für mindestens doch ein Jahr zu bekommen. Da heißt's sparen und strecken, d. h. mit wenig Obst viel Most machen und wir wollen einmal sehen, wie dies erreicht werden kann. Vor allem muß man das Obst möglichst reif werden lassen. Bei der allgemeinen Zuckerarmut des Obstes dieses Jahrganges ist jeder sonnige Tag, deren wir dieses Jahr ja nur wenige hatten, Geld wert und in 5—6 Tagen ist eine Zuckerzunahme von 1 % möglich. Wir werden recht froh sein müssen, wenn der Saft dieses Jahr 60 % nach Oechsle wiegt, wenn er also ca. 12 % Zucker besitzt; bis jetzt weist er kaum 10 % auf. Besonders sollte man dieses Jahr und überall da, wo man erheblich strecken will, die herbsauren Birnen recht zusammenhalten und ausnützen, weil sie viel Säure und Gerbstoff enthalten und damit erhaltend und klärend auf den Wein wirken.

Will man strecken und vermehren, dann sollte dies nur geschehen auf Grund genauer Feststellung des Zuckergehaltes durch die Mostwage und des Säuregehaltes mittelst eines einfachen Säuremessers (nach Neßler) wie man ihn in jeder Stadt bei jedem Optiker oder durch dessen Vermittelung erhält, in Freiburg bei K. Kromer, Friedrichstraße. Wer diese Feststellung nicht machen kann oder will, der muß sich an Durchschnittszahlen halten und kann auch damit ein ganz befriedigendes Resultat erzielen. Der Saft von Aepfeln und Birnen, wie er meist bei uns aus einer Mischung verschiedener Sorten hergestellt wird, besitzt dieses Jahr durchschnittlich 11 % Zucker und 8 ‰ Säure, d. h. in 100 Liter Saft sind 11 Kilogr. Zucker und 800 Gramm Fruchtsäure enthalten und 100 Liter Saft erhält man aus ca. 150 Kilogr. Obst.

Wir wollen diese Zahlen zur Grundlage unserer Berechnung machen. Zunächst müssen wir da wissen, wie weit wir in der Vermehrung d. h. mit dem Strecken des Mostes gehen können oder dürfen oder mit anderen Worten: wieviel Wasser man auf 100 Kilogr. = 3 Zentner Obst verwenden darf. Zu 100 Liter Saft, bezw. zu 150 Kilogr. Obst, können 30 bis 50 Liter Wasser genommen und daraus demnach 130 bis 150 Liter Most hergestellt werden, oder zu 30 Pfund Obst können 3—5 Liter Wasser verwendet werden. Jedoch ist eine derartige Vermehrung nur so durchführbar, daß man das Wasser dazu benützt, die in dem Obst enthaltenen Stoffe möglichst vollkommen auszulaugen. Man verfährt dabei wie folgt: Das gemahlene Obst wird einmal leicht abgepreßt, sodann in eine Stande (Gärstande mit Senkboden) gebracht, mit dem dafür zulässigen Quantum Wasser übergossen und nun der Senkboden so durch die Zeltstützen an der Decke darauf befestigt, bis das Wasser über demselben steht und bedeckt. Das letztere wird hauptsächlich davon abhängen, wie die Maische in die Gärstande, ob fester oder lockerer, eingefüllt wurde. So angestellt bleibt die Maische bis zum Eintritt der Gärung (nicht länger) stehen und nun wird der Saft abgezogen bezw. abgepreßt. Wenn wir einem Saft, der 11 % Zucker enthält, pro 150 Kilogr. Obst 50 Liter Wasser zusetzen, so sind dann in 150 Liter Mischung von Saft und Wasser 11 Kilogr. = rund 8 % Zucker enthalten, es müßten also, um einen Most mit 10% Zucker zu erhalten, für je 100 Liter Mischung 2 Kilogr. und mit 12 % 4 Kilogr. Zucker zugesetzt werden, oder für je 10 Liter Wasser, die man verwendet, wären 1000 bis 1200 Gramm Zucker zuzusetzen. Die Säure wäre nach obigem Wasserzusatz noch gerade ausreichend, insbesondere, wenn man in Betracht zieht, daß durch das Auslaugen der Maische auch noch Säure gelöst und in den Saft übergeführt wird, das gleiche gilt hinsichtlich des Gerbstoffes, sofern die verwendeten Obstsorten an diesen Stoffen nicht arm waren. Im letzteren Fall müßten für je 10 Liter Wasser, die man verwendet, zugesetzt werden: 20 Gramm Weinsäure und 2—3 Gramm Tannin. Zucker (nur Hutzucker, durchaus nicht Traubenzucker) und Weinsäure werden in dem Abdruck leicht aufgelöst, wenn man sie, in ein Tuch eingebunden, in eine Butte oben hineinhängt. Das Tannin löst man mit etwas Weingeist auf und gibt es dann zum Ganzen ins Faß. Eine solche Verdünnung mit Wasser erfordert aber auch einen Zusatz von Hefenahrung in Form von Chloramonium (Salmiak) etwa 20—30 Gramm pro Hektoliter.

Ein so hergestellter und zusammengesetzter Most kann sehr gut werden und wird sich kaum von einem solchen aus reinem Saft gewonnenen, unterscheiden, wenn für eine gute und flotte Gärung gesorgt wird und in dieser Hinsicht ist zu beachten:

1. Die Fässer müssen gesund, reinschmeckend und dürfen nicht eingeschwefelt sein;

2. die Fässer werden nur bis auf 10 Ctm. unter das Spundloch gefüllt und sofort mit einer Gärröhre mit Glyzerinfüllung verschlossen;

3. ist die Temperatur des Kellers und Mostes unter 10° Reaumur, dann ist so lange ein Teil des Mostes zu erwärmen und mit dem Ganzen zu mischen bis eine Temperatur von mindestens 12° Reaumur erreicht ist.

Sehr vorteilhaft ist es, gleich Reinhefe zuzusetzen, um flotte Gärung und einen reinschmeckenden Most zu erzielen.

Dabei verfährt man wie folgt:

10 Liter frischen reinen, durch ein Tuch filtrierten Saftes werden in einer Glasflasche (Schnappsgutter, Gärflasche) im Wasserbad langsam auf 60 bis 65° Celsius erhitzt und 15 Minuten darin belassen; dabei muß der Hals mit einem festen Wattepfropfen verschlossen sein. Ist dieser so keimfrei gemachte Most wieder auf 20° Celsius abgekühlt, dann wird ¹/₈ Liter Reinhefe, die man von der Versuchsanstalt Augustenberg bezogen hat, zugesetzt und die Flasche sofort wieder mit dem Wattepfropfen dicht abgeschlossen. Nach 2—3 Tagen tritt lebhafte Gärung und eine starke Vermehrung der Reinhefe ein. Sobald sich dann stürmische Gärung zeigt, kann man Reinhefe entnehmen und zwar für je 100 Liter Most 1 Liter Reinhefe, die man sofort dem betr. Faß zusetzt. Hält man sich immer eine Flasche sterilisierten Mostes in Bereitschaft und füllt mit diesem in der Flasche soviel nach, als man ihr Reinhefe entnommen hat, dann wird man während der Zeit der Mostbereitung immer flott gärende Reinhefe zur Verfügung haben. Die Verwendung von Reinhefe hat den großen Vorteil, daß der Most nicht allein rascher, sondern auch größ-

Zeichen, daß das Böse sich nicht in aller Oeffentlichkeit breit machen darf". Das heißt: In jedem Volk lebt eine Vorstellung vom Ideal eines rechten ehelichen Lebens. Dieses Ideal kann möglicherweise noch mehr beredelt werden, kann jedenfalls durch ein minderwertiges verdrängt werden. Darum hat ein Volk darüber zu wachen, daß ihm das reine Bild nicht verdunkelt und das hohe Ziele nicht herabgedrückt werde. Gewiß: „wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie." Aber der, welcher das sagte, hat gerade das christliche Ehebeal geschaffen und hat hier den Vorstoß gegen dieses Ideal eine Sünde genannt. Und Sünde ist etwas anderes als ein schuldloses Verhängnis. Dort liegt z. B. der große Fehler in dem Schauspiel: „Der Graf von Gleichen". Gewiß: Irrende und Fallende verdienen oft unser Bedauern und Mitleid; sie sind darum aber doch Irrende und Fallende und Schuldige. So sehr Jeder auf eigenen Füßen steht, so wenig kann doch gerade auf diesem Gebiet dem Belieben und der Entscheidung des Einzelnen überlassen bleiben, was als Recht oder Unrecht gelten soll. Dagegen sträuben sich der gesunde Menschenverstand und das Volksgewissen. Denn Ehestragen gehören zu den Lebensfragen des Volksganzen.

Es ist darum ein erfreuliches Zeugnis, wenn von unparteiischer Seite eine solche ideale Auffassung des ehelichen Lebens in den christlichen Völkern als eine vorhandene machtvolle Wirklichkeit empfunden wird — trotz alles noch vorhandenen Heidentums (für das man sich übrigens nicht auf den gerefisen Göthe berufen darf, weil er seine Vergangenheit auch sehr unter dem Gesichtspunkt der Verirrungen betrachtet hat). „Was meinet ihr", schrieb ein junger Japaner von New-York nach Hause, „daß das größte Wunder sei, das ich in Amerika gesehen habe? Das Palasthotel? Die große Eisenbahn nach Franzisko? Das Felsengebirge? Das elektrische Licht? Die Gebetsversammlungen? Die Zeitungen? Nein! Nein! Was denn? Das christliche Familienleben. Das ist das Erhabenste und Schönste, was ich in diesem Land kennen gelernt habe." Und das soll auch von unserem Lande gesagt werden können.

Neue Reblausherde.

Das Jahr 1910 ist für die Bekämpfung der Reblaus kein günstiges. Wegen der fortwährenden Niederschläge müssen die Untersuchungsarbeiten häufig unterbrochen werden, auch ist das Auffinden des Insektes erschwert, da es infolge der kühlen und feuchten Witterung eine langsamere Vermehrung zeigt als unter normalen Verhältnissen. Trotzdem sind in den verschiedenen deutschen Weinbaugebieten schon eine Reihe neuer Herde aufgedeckt worden. Die wichtigsten unter ihnen sind jedenfalls diejenigen, welche bei Schloß Johannisberg im Rheingau ermittelt wurden, weil sie durch eine der besten Weinlagen der ganzen Welt aufs ernsteste bedroht erscheint. Die dortige Verseuchung ist eine sehr umfangreiche. Bis jetzt sind 256 von der Reblaus befallene Stöcke gefunden worden, die sich auf einen Hauptherd von 100 Stücken, zwei jüngere und drei ältere Tochterherde, die jedoch zum Teil schon ineinander übergegangen sind, sowie einige sog. Spritzinfektionen verteilen. Die Vernichtungsarbeiten werden hier zirka 1½ Morgen Weinbergsfläche umfassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Untersuchungen an dieser Oertlichkeit noch mehr Herde zu Tage fördern werden. Die selther gefundenen Herde liegen sämtlich in der Gemarkung Winkel, die bis zu diesem Jahre als noch reblausfrei betrachtet wurde. Von größerer Wichtigkeit sind ferner die in der Gemarkung Münster bei Bingerbrück neuentdeckten Herde, weil sie gleichfalls umfangreiche Vertilgungsarbeiten im Gefolge haben dürften. Nach Fachzeitschriften sind ferner neue Herde nachgewiesen worden: In Hochheim a. M. (19 Stöcke), Lorch a. Rh. (120 Stöcke), Kempten b. Bingen (24 Stöcke), Sarmsheim, Kleinhpach in Württemberg, Rödelsee und Iphofen in Franken, Sausenheim in der bayerischen Pfalz und in Wattweiler und Benweiler im Elsaß. In den letzten Tagen soll in den Schloß Johannisberger Weinbergen noch ein weiterer Herd ermittelt worden sein. — Der Stand der Weinberge ist im allgemeinen kein guter. Sie hatten während des ganzen Sommers stark unter der Peronosphora zu leiden, die diesmal in ähnlicher Weise wie 1905 und 1906 viel Lederbeeren erzeugte. Was dieser Pilz übrig gelassen hat, droht der Heu- und Sauerwurm zu vernichten. In einzelnen Lagen, z. B. dem Rüdesheimer Berg, hat er schon jetzt fast die ganze Ernte zerstört. In Frankreich, namentlich in der Champagne, sind die Verhältnisse ebenso schlechte, so daß auch dort mit einem Fehljahr gerechnet wird.

Prof. Dr. Lüstner (Geisenheim).

Turnerisches.

— Der X. Turnkreis (Oberrhein) umfaßt die deutschen Turnvereine von Baden, der Pfalz und den Reichslanden. Die soeben an die Vereine hinausgegebene Bestandserhebung zeigt übereinstimmend mit der Deutschen Turnerschaft von innerer Kraftentfaltung und äußerer Zunahme. In 65 Orten hat die Turnsache Eingang gefunden, die Zunahme beträgt 72 Vereine mit 6627 Mitgliedern, so daß der Kreis in 39 Vereinen 85 528 Mitglieder zählt. Hiervon entfallen auf Baden 496 Vereine mit 47 940, die Pfalz 258 Vereine mit 27 945 und die Reichslande 105 Vereine mit 9643 Mitgliedern. Der Kreis nimmt damit den vierten Rang ein unter den Kreisen. Diese Zahlen verglichen mit der ersten Erhebung im Jahre 1862 — 26 Vereine mit 3245 Mitgliedern — zeugen von gewaltigem Aufschwung des Vereinsturnens in Süddeutschland. Die Gliederung des Kreises ergibt 27 Gaue, nur 6 Vereine sind gaulos. Der ausgedehnteste Gau ist der Landesverband Elsaß-Lothringen. Erfreulicherweise gewinnt das deutsche Turnen in diesem Landesteil immer mehr Boden, bereits besitzen 8 Vereine eigene Hallen und 9 eigene Turnplätze. Unter den Städten steht Pforzheim mit 5 Vereinen und 2559 Mitgliedern an erster Stelle; es folgt Mannheim mit 8 Vereinen und 2123 Mitgliedern, Ludwigshafen 8 Vereine mit 1938 Mitgliedern, Karlsruhe 10 Vereine mit 1874 Mitgliedern. Die größten Vereine sind Tv. Pforzheim 1275, Tv. Kaiserslautern 1212, Tv. Mannheim 872, Milhusina-Mülhausen 777, Mtv. Pirmasens 765 und Tv. Pirmasens 725 Mitglieder. Den intensivsten Turnbetrieb haben Tv. Mannheim mit 26 758, Tv. Pforzheim mit 26 708 und Tv. Kaiserslautern mit 17 642 Turnbesuchern. Ein gemeinsames Kreisturnen in Heidelberg mit 12000 Teilnehmern legte Zeugnis ab von dem hohen Stand des Turnens und 24 Gauturnfahrten mit 8410 Teilnehmern bekunden, daß auch den Wanderungen gebührende Beachtung geschenkt wird. Das Hauptgewicht ist jedoch auf die Alltagsarbeit auf den heimischen Turnplätzen zu legen, die ebenfalls durchweg Fortschritte aufweist. Die Zahl der Turner vermehrte sich um 4870 und beträgt 33 742, die in 80 472 Turnstunden die stattliche Besuchsziffer von 1 860 617 aufweisen. Das sind für jede Turnstunde 23 Besucher und für jeden Turner 56 Turnbesuche. Die in diesen Zahlen zum Ausdruck gebrachte gewaltige und gemeinnützige Arbeit wird von 3315 Vorturnern und Turnwarten in völlig selbstloser Weise geleitet. Der Ausbildung der Vorturner dienten 4498 Vorturnerstunden in den Vereinen, derjenigen der Turnwarte 135 Lehrstunden in den Gauen. Den besten Nachwuchs sichern sich die Turnvereine erfahrungsgemäß durch Zöglingsabteilungen, die bei einer Zunahme von 1247 zurzeit 13 438 Mitglieder zählen. Das Knaben- und Mädchenturnen hat in 78 Vereinen eine Pflegestätte gefunden und eine Schar von 2500 Turnerinnen bilden den neuesten, kraftvoll einsetzenden Sproß an der weitverzweigten Turnereiche. 123 Vereine haben es zu eigenen Turnplätzen gebracht, 68 Vereine unter oft schwierigen Verhältnissen sich eigene Hallen gebaut und 179 Vereine können durch das Entgegenkommen der Behörden Schulturnhallen benützen. Unerfreulich jedoch ist, daß die meisten Vereine auf ungeeignete Räume angewiesen sind und 95 Vereine mangels solcher im Winter überhaupt nicht turnen können. Zum Heer wurden 3404 Turner eingezogen, ein herrlicher Beweis für die vaterländische Bedeutung des Turnens. So viel in seinen Kräften steht, hat der Kreis stramm und unentwegt an der hohen Aufgabe einer deutschen, vaterländischen Erziehung unseres Volkes gearbeitet. Die Leistungen werden in dem Maße wachsen, wie die einzelnen Vereine von den einsichtsvollen und leistungsfähigen Kreisen, denen die Jugendfürsorge Herzenssache ist, Unterstützung finden.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Apparat zum Wassersuchen. In der Nähe von Paris haben mit einem von Ingenieur Dienert erfundenen Apparat zur Auffindung unterirdischer Wasseradern Versuche stattgefunden. Der Apparat besteht aus einem empfindlichen Mikrophon mit Hörrohr, das unterirdische Geräusche verstärkt anzeigt. Fließendes Wasser bringt ein dem Sausen des Windes ähnliches Geräusch, Tropfensall ein solches wie dumpfer Glockenschlag hervor. In einem wasserarmen Seitental der Marne wurden mehrere Wasserläufe in einer Tiefe von 15 Meter festgestellt.

— Erdsturz-Katastrophe. Der Zivil-Gouverneur von Murcia telegraphiert über die Erdsturz-Katastrophe von Abanilla aus Konstantinopel, daß dieselbe viel schlimmer ist, als man anfänglich geglaubt hatte. Es sind 7 Häuser eingestürzt und 15 in der Umgebung mußten geräumt werden. 4 Leichen befinden sich unter den Trümmern. Die Erde sinkt fortwährend nach, sodaß die Rettungsarbeiten ganz unmöglich sind. Eine 28 Jahre alte Frau wurde, nachdem sie etwa 10 Stunden in den Trümmern eingeschlossen war, mit ihrem zwei Jahre alten Kinde gerettet. Die Frau hatte schreckliche Stunden durchgemacht. Ihr 8jähr. Kind, das nur 2 Meter von ihr entfernt war, ist verhungert, da es ihr unmöglich war, dem Kinde zuhilfe zu kommen.

Standesamts-Auszüge.

Stadtgemeinde Emmendingen.

Geburten:

27. Aug. Walter Israel, Vater: Albert Günzburger, Handelsmann.
27. Aug. Eugenie Sofie, Vater: Karl Wieße, Wärter.
29. Aug. Otto, Vater: Jakob Kiefer, Fabrikarbeiter.
29. Aug. Berta, Vater: Ad. Weber, Metzger.
2. Sept. Karl Friedrich, Vater: Friedr. Leonhardt, Gastwirt.
7. Sept. Karl Friedrich Heinz, Vater: Albert Reimund Bär, Kaufmann.
7. Sept. Franz, Vater: Adam Helmstädter, Finanzassistent.
9. Sept. Katharina Elisabeth, Vater: Hermann Landmann, Büroassistent.
10. Sept. Walter Georg, Vater: Friedrich Waldvogel, Oberwärter.
12. Sept. Heinrich Hans, Vater: A. Zuckschwerdt, Bauunternehmer.
12. Sept. Richard, Vater: Aug. Maurer, Fabrikaufseher.

Eheaufgebote.

30. Aug. Karl Bauer, Fabrikarbeiter, und Pauline genannt Anna Kiefer, Fabrikarbeiterin, beide wohnhaft in Emmendingen.
3. Sept. Karl Fr. Bürklin, Friseur, wohnhaft in Emmendingen, und Maria Rosa Pfischler, ohne Gewerbe, wohnhaft in Arlen (Amt Konstanz).
7. Sept. Giovanni Tittonel, Erdarbeiter von Crosetta, und Maria Teresa Zanitti, Fabrikarbeiterin von Montenars, beide wohnhaft in Emmendingen.
28. Sept. Wilhelm Bleuler, Maschinist von hier, und Franziska Heimer, Fabrikarbeiterin von Bilenig, beide wohnhaft in Emmendingen.
27. Aug. Friedr. Engelhard Schmidt, Kutscher in St. Blasien, und Anna Thorwarth, Wärterin, wohnhaft in Emmendingen.
30. Aug. Karl Leonhardt, Glaser, wohnhaft in Herbolzheim, und Elise Hirzel, ohne Beruf, wohnhaft in Malterdingen.
1. Sept. Jos. Korherr, Senn, und Theresia Biehrer, Köchin, beide wohnhaft in Weingarten in Wrttbg.
5. Sept. Karl Fr. Glur, Küchengehilfe, wohnhaft in Emmendingen, und Rosina Riebold, wohnhaft in Kollmarsreute.
8. Sept. Eugen Max Faller, Techniker, wohnhaft in Waldkirch, und Ida Stälger, ohne Beruf, wohnhaft in Oberprechtal.
15. Sept. Franz Karl Laub, Finanzpraktikant, wohnhaft in Emmendingen, und Elisabeth Karolina Zeitz, ohne Beruf, wohnhaft in Waldstadt.

Eheschließungen.

10. Sept. Friedr. Brand, Fuhrknecht, und Elise Henselmann, Fabrikarbeiterin, beide wohnhaft in Emmendingen.
14. Sept. Karl Paul Gollmer, Werkführer, wohnhaft in Oberkirch, und Emilie Sophie Schwörer, wohnhaft hier.
14. Sept. Karl Aug. Schwörer, Malermeister, und Emma Karolina Schwörer, beide wohnhaft hier.

Todesfälle.

24. Aug. A. Maher Wwe., Privat, 73 Jahre 8 Monate.
25. Aug. Friedrich Fritz, Zigarrenmacher von Wehr, 66¾ Jahre.
26. Aug. Anna Katharina Schultz von Bötzingen, 33 Jahre.
29. Aug. Eugen Krieg, 2 Monate.
29. Aug. Adolf Allinger, Fabrikarbeiter von Freiburg, 36 Jahre 5 Monate.
2. Sept. Adela Ubaldi, totgeboren.
3. Sept. Mach. Oestreicher, Reiseprediger, 70½ Jahre.
5. Sept. Emilie Katz, Eichen (Amt Schopfheim), 50 Jahre.
7. Sept. Joh. Sulzmann, Untermeister, 48½ Jahre.
9. Sept. Katharina Elisabeth Landmann, 12½ Stunden.
9. Sept. Maria Paulina Söhnlein, Müllheim, 71 Jahre.
9. Sept. Susanna Flum Wwe. von Brombach, 62 Jahre.
14. Sept. Franz Jos. Thoma von Geisingen, 70 Jahre, 7 Mon.
16. Sept. Rosa Greurmelspacher, Privat, von Freiburg i. Br., 72 Jahre, 8 Monate.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Die durch ihre 500 000 fach verbreiteten drehbaren Johnschen Schornsteinaufsätze und durch ihre „Volldampf"-Waschmaschinen, von denen über 180 000 Stück umgesetzt wurden, allgemein bekannte Firma J. A. John, Akt.-Ges., in Ilversgehofen b. Erfurt, hat neuerdings unter der Firma „Compagnie francaise des Etablissements J. A. John, „Société anonyme" ein Zweiggeschäft in Paris errichtet. Eine Filiale in Moskau, die zweite in Rußland, wird am 1. Oktober eröffnet.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— Unterrichtsbriefe für die Buchstabenrechnung und Algebra sowie für ebene Geometrie (Planimetrie) und Anwendung der Algebra auf Geometrie in Gesprächsform zum Selbstunterrichte, verfaßt von Direktor a. D. C. G. Weltzel. — Das Werk erscheint in 30 Lieferungen in Lexikonformat zu 50 Pf. Auch in zwei Bänden geh. jeden zu 7 Mk. 50 Pfg. In zwei Bänden geb. jeden zu 8 Mk. 75 Pfg. Lieferungen 6—10. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig. Die „Unterrichtsbriefe für Buchstabenrechnung und Algebra", herausgegeben von C. G. Weltzel, Direktor a. D., von denen bis jetzt 10 Lieferungen erschienen sind, bilden ein zum Selbstunterrichte besonders geeignetes Werk; sie behandeln den ganzen Stoff im Zwiegespräche zwischen Lehrer und Schüler. Dadurch wird nicht allein eine große Deutlichkeit erzielt, sondern der Lehrer ermüdet auch nicht; im Gegenteil, diese Behandlungsweise regt zum Nachdenken und Weiterlernen sehr an.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 16. Sept. 1910.

Brotpreise:					
Halbweißbrot	2 Kg.	60 Pf.	Butter	½ Kg	1.80 Pf.
Roggenbrot	„ „	—	Weißmehl	„ „	22 „
Schwarzbrot	2 „	56 „	Kornmehl	„ „	20 „
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	21 „
Ochsenfleisch	½ „	90 Pfg.	Kartoffeln	20 „	150 „
Rindfleisch	„ „	86 „	Futtermaterialien:		
Kalbfleisch	„ „	95 „	Heu	1 Zentner	Mk. 3.50
Hammelfleisch	„ „	85 „	Stroh	1 „	„ 2.80
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „	Brennmaterialien:		
„ geräuchert	„ „	100 „	Buchenholz	1 Klft.	Mk. 40.—
Schweineschmalz	„ „	90 „	Eichenholz	1 „	„ 32.—
Eiernatalien.			Tannenholz	1 „	„ 23.—
4 Stück Eier	„ „	36 „			

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 15. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg.

Weizen hierländ.	21.—21.25	Hafer bad.	15.60—16.35
„ nordd.	21.25—22.75	„ nordd.	—.——.—
Kernen	21.25—21.50	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	15.75—16.—	„ weiß amer.	—.——.—
„ neuer	—.—	Mais amer. Mixed	—.——.—
Gerste hierländische	15.50—17.—	„ Donau	14.75—.—
„ pfälzische	15.75—17.25	Kohlreps, deutsch neu	26.—27.—
„ ungar.	—.——.—	Wicken	—.——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	32.50	31.50	29.50	28.—	26.50	22.50

Roggenmehl Nr. 0) 25.— 1) 22.—

Tendenz: Weizen anhaltend. Uebrriges unverändert.

Kurse der Frankfurter Börse

vom 15. September 1910,

mitgeteilt von der **Depositenkasse der Dresdner Bank** in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.			
3½% Deutsche Reichs-Anl.	92.25	4% 94er Rumänier Rente	90.90
3% „ „	83.—	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	92.25
4% Bad. Staats-Oblig.	100.80	4½% 1905er dergl.	100.10
3½% alte dergl. in Mark	93.20	4% Ungar. Gold-Rente	94.10
4% Oestr. einh. Rente	93.30	4% „ Kronen-Rente	91.90
5% „ Gold „	98.80	4½% 1898er Chinesen	99.50
5% Portugiesen	66.70	5% äußere Mexik. in Gold	100.25
4% Rumänier-Rente b. 1903	101.90	4½% Japaner	97.70
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte Oesterr.-ungar. Staatsbahn Prior.	82.10	4% Warschau-Wiener Prior X	—.—
5% all. Russ. Eisenbahn-Prior.	100.10		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1910er Hamburger Hyp.-Bank	99.50	4% 1910er Rhein. Hyp.-Bank	99.80
		4½% 1914er „ „	91.—
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Dresdner Bank	159.90	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	—.—
Deutsche Bank	255.90		
Diskonto-Kommandit	190.60	Bochumer Guß-Aktien	236.75
Darmstädter-Bank	181.40	Laurahütte-Aktien	178.50
Mitteldeutsche Eisenbahn ital.	—.—		
Geldsorten.			
Zwanzig Frankenstücke	16.19	Französische Noten	80.95
Englische Sovereigns	20.41	Englische Noten	—
Schweizer Noten	81.—	Italienische Noten	80.90

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber B. Eppig u. Wilh. Burdt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zur Silberhochzeit
im bad. Grossherzoghause
empfehlen:
Lebensgroße Bildnisse des Großherzog-Paares
in Braundruck, Mehrfarbenkunstdruck und Heliogravüre
3.—, 6.— und 18 Mk. pro Paar.
Broschen (Anstecker)
mit dem Grossherzogspaar, Stück 20 Pfg.
Festschrift der „Jugend-Rundschau"
Heft 20 Pfg.
Ansichtskarten nach Orig.-Aufnahme
Stück 15 Pfg.
Die von dem Karlsruher Künstler Hellmuth Eichrodt nach dem Leben gemalten Porträts sind neuesten Datums und fanden lebhaften Beifall des Grossherzog-Paares. Die Mehrfarbenkunstdrucke sind im Schaufenster des Herrn Tapezier Rosswog ausgestellt; die Heliogravüren (Kupferdrucke) sind bei uns zu besichtigen.
Bestellungen werden möglichst bald erbeten.
Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung
Ommerborn & Cie.
vorm. Dölter.

OTTO RIS, Musik-Direktor
in FREIBURG i. B.
erteilt in
KENZINGEN
Unterricht im
Klavier, Orgel (Harmonium),
Harmonielehre und Gesang.
Anmeldungen an Herrn Kaufmann Hug in Kenzingen erbeten. 3897

Strickwolle.
Sehr vorteilhaftes Angebot in meinen bekannten, guten, reinwollenen Qualitäten:
16er Sockenwolle, stark . . Pfd. 2.35 M.
16er Supra-Strumpfwolle, kräft. „ 2.75 „
20er Supra-Strumpfwolle, weich „ 3.40 „
Elekta-Strumpfwolle „ „ 4.10 „
Eiderwolle, wenig einschrumpfend „ 4.10 „
Ferner:
Engl. Wolle, 3- und 4-fach, schw., weiss, modemel.
Kamelhaar-, Seiden- und Rockwolle
Ternean-, Gobelin-, Perl-, Mohair- und Straussenwolle
Wolle für Jaketts u. Golfblusen
Crewelwolle 3.85 M.,
Blusenwolle, 8-fach 5 M.,
Blusenwolle, feinfarbig 5.30 M.
Schneesternwolle
weiss, Pfd. 5.20 M. || farbig, Pfd. 5.40 M.
C. Werner-Blust
Freiburg i. Br.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Zum baldigen Eintritt mehrere junge
Mädchen oder Frauen
für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf 14 Tage gesucht.
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen.

Bahnhofswirtschaft Riegel
(Hauptbahnhof).
Großes Preiskegeln
im Gabenwert von 650 Mark,
wozu höflichst einladet 3141
Fritz Linder.

Simon Veit, Holzhandlung,
Emmendingen.
Hobelwaren u. Fussböden
aus deutschen, russischen, schwedischen und amerikanischen Hölzern
Stäbe für Möbel u. Bau, Schnittwaren von Hart- u. Weichhölzern
Dachlatten, Gipslatten, Kanthölzer, Schindeln
Baumpfähle 2c. 2c.
en gros Telephon 21 en détail 2990

Viele Anerkennungen!
Fettgepökelte, ¾ reife, sehr haltbare
Allgäuer Limburger
hell u. feinschnittig, versandt in Kisten in 40, 60, 80 Pfd. à 40 ₰ frco.
Ia fein. fett. Stangen-Limb. in Kisten von 60—80 Pfd. à 44 ₰ frco.
Gut schmackh. Schweizerkäse von 25—30 Pfd. à 85 ₰ frco.
Frischkäse 12 Pfd. à 8 Pfd. 6 ₰ mehr.
Echten, garantiert reinen
Schweineschmalz
aus bestem Hofspeck bereitet, versendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhafen, Ringhafen, Teigwanne und Schwenkkessel von 25 Pfd. an 78 ₰ frco., 15—25—50 Pfd. entsprechend.
Blechdose à 10 Pfd. Mk. 8.20 franco gegen Nachnahme. 3702
Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württ.)

Motoren für Gas und Benzin
2, 4, 6, 8, 10 PS. wie neu hergerichtet unter Garantie billig zu verkaufen. 8566
Emil Burggraf, Freiburg i. B., Jägeleestr. 16.

Verlobte
sollten den Artikel B verlangen:
Wohlfeile Wohnungseinrichtungen
W. Axemann
Freiburg i. B. beim Rathaus

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstrasse 4.
Telefon 66. en gros Holzhandlung en detail Telefon 66.
Gehobelte Pitch Pine-, Red. Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art, Eichen-, Buchen-, Forlen- u. Tannen-Schnittwaren, Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Ueberverdienst.
Besserer Herr mit Beziehungen zu guten Kreisen wird um Angabe seiner Adresse gebeten unter E. No. 3895 an die Expedition ds. Blattes. (3895

Lehrlingsgesuch.
In meinem Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft findet per sofort oder später gutgesitteter Junge unter günst. Beding. Aufnahme. Kost und Wohnung im Hause. (3922
Och. Goebel jr., Hand. Provence, Donaueschingen.

Lehrstelle offen.
Braver Knabe kann die Metzgerei und Wurstfabrikation gründlich erlernen bei (3849
Josef Steiger, Ochsenmetzgerei und Wurstfabrik
Freiburg i. Br., Universitätsstr. 12

Mehrere tüchtige 3003
Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche welche noch nicht gedient haben, finden u. suchen Stelle bei
Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör im 2. Stock auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Neustraße Nr. 26, Emmendingen. 3926

Zu vermieten eine (3932
Wohnung
2—3 Zimmer
mit Küche und Zubehör, per 1. Oktober. Lammstraße 21.

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne 3-Zimmerwohnung parterre, samt Zubehör, sowie eine Mansardenwohnung hat zu vermieten (3704
Anton Rovere,
Bauunternehmer, Sexau-Lerch.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen Ratenrückzahlung, gibt schnellstens Martus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (Stadtp.). (3923

Bar Geld
4—5% Zins., diskret, ehr. ohne Bürg., bei bequem. Rückzahl., gibt Selbstgeb. Kersten, Berlin 43. Dorfstr. 17. 5530

Bar Geld
verleiht an Jedermann, Ratenrückzahlung, mäß. Zins., schnell, diskret, reell. C. Gründler, Berlin M. 8, Friedrichstr. 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben. 2511

Institut Bolz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.) Schnell, sicher. Pr. frei.
Sofort zu verkaufen 1000 Stück erstklassige 1909er

Bertsche's
Zwieback-Kindermehl
ärztlich und von kgl. Hebammen empfohlen als bestes leichtverdauliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. Prämiert mit goldener Medaille. Zahlreiche Zeugnisse. In ½ Pfd.-Paketen verpackt à 40 ₰ nebst Gebrauchsanweisung.
Niederlage bei: Hugo Kromer, Drogerie, R. Schindler Conditorei Emmendingen.

Erfindungen
aller Art werden verwertet, Patente, Gebrauchsmuster usw. billig, prompt und gewissenhaft angemeldet durch Patent- und Techn. Büro
Ort & Co., Konstanz,
Baden. 3565
Bequeme Teilzahlung gestattet.

Waldow's Cacao
unerreicht in Qualität u. Preiswürdigk. 4 Pfd. Mk. 2.60, 5.— u. 4.40, 5.— u. noch besser. Versand gegen Nachnahm.
Preisl. abford. E. H. Waldow, Hofl., Hamburg

Der böse Nachbar
wird zum Freunde, der Garten bleibt in Ordnung, die Körbe füllen sich voll Eier, wenn man Hühner einsperrt und mit dem 1000fach erprobten und sehr gelobten Geflügelfutter „Nagut" füttert. Verkauf: Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Neue und alte
Fässer
verschied. Größe sind vorrätig u. verkauft
solange Vorrat reicht
M. Limberger, Küferei
Emmendingen.

Kautschuk-Stempel
und Petschafte
fertig schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.

Frau M. Fricke
Naturheilkundige
behandelt
weibl. Leiden
jeder Art
ohne Medizin
Sprechzeit von 1—3 Uhr.
Offenburg
3909 Lindenplatz II.

In Karlsruhe, d. Großh. Baden u. ausgr. Ländern inseriert man mit größtem Erfolg in der täglich 2 × mit 33000 Exempl. erscheinenden
„Badischen Presse",
weitaus verbreitetste Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse rasche und eingehendste unparteiliche Berichte, anerkannt reichster Depeschenteil. Die „Badische Presse" wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei oder Konfession, mit Interesse gelesen u. sollte in keiner besseren Familie, Lesegesellschaft od. Wirtschaft fehlen. Alle Postämter u. Briefträger nehmen Bestellungen an. Preis b. d. Post abgeh. 1.50, frei ins Haus geb. 2.52 p. Viertelj. Probeexl. gratis.

Achtung!!
Für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. Weißzeug zahle die höchsten Preise.
Gefl. Offerten bitte in der Exped. d. Bl. unter K Nr. 3929 abzugeben.

Junge Tauben
zum Schlachten
kauft stets an zu b. höchst. Preisen
Leopold Bellert, Geflügelhandlung, Rust. 3898

Einen Posten
Säcke
3934
zum Fassen von Obst und Kartoffeln geeignet, hat zu verkaufen
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Zwei sprungfähige, hornlose 3912
Saanen-Ziegenböcke,
5 und 6 Monate alt, hat zu verkaufen
Karl Kälber,
Bäcker u. Landwirt, Forchheim.

Einen schönen sprungfähigen
Zuchtfarren
Simmentaler Rasse,
19 Monate alt, hat zu verkaufen
Gg. Fr. Willaredt, Muhbach, (Hetzgenreute). 3949

Fest-Programm

für die Feier des

silbernen Hochzeitsjubiläums unseres Großherzogspaares.

1. Sonntag, den 18. September, vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst.
2. Montag, den 19. September, abends 7 Uhr: Einläuten des Festes.
3. Dienstag, den 20. September, morgens 7 Uhr: Salutschießen und Festgeläute.

mittags 2 Uhr: Beginn des Jugend- u. Volksfestes.

a. Festzug von der Hebelstraße durch die Hochburgerstraße — Bismarckstraße — Markgrafenstraße — Eisenbahnstraße — Bergerstraße — Bahnhofstraße — Marktplatz — Lammstraße — Karl-Friedrichstraße — Neustraße — Elzstraße — sodann durch die Karl-Friedrichstraße nach dem Festplatz zurück.

b. Nach dem Festzug: Jugendspiele auf dem Festplatz; Bewirtung der Kinder; Volksbelustigung.

c. **Abends 7 Uhr:** Volksfest mit gesanglichen, musikalischen u. sportlichen Vorführungen. Festbeleuchtung und Feuerwerk.

d. Von **10 Uhr abends** ab allgemeine Tanzbelustigung auf dem Tanzpodium und in der Festhalle unter Mitwirkung sämtlicher hiesiger Musikkapellen.

Zu diesen festlichen Veranstaltungen, welche der ganzen Bevölkerung Gelegenheit geben, das schöne Jubelfest unseres Großherzogspaares mitzufeiern, laden wir hiermit die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk freundlichst ein.

Die Bewohner der Amtsstadt, insbesondere in den Straßen, durch welche der Festzug sich bewegt, werden gebeten, ihre Häuser festlich zu schmücken.

Emmendingen, den 15. September 1910.

Der Gr. Amtsvorstand: Dr. Kiefer, Oberamtmann. **Der Gemeinderat:** Rehm.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 14. September 1910 bestimmte ordentliche **Gerichtstag von Eichstetten** wird im Hinblick auf die erst am 15. gen. Mts. endigenden Gerichtsferien auf **Mittwoch, den 21. September 1910, verlegt.**

Emmendingen, den 11. August 1910.

Großh. Amtsgericht II.

Gewerbeschule mit Handelsabteilung

Emmendingen.

Im Laufe des Winterhalbjahres sollen bei genügender Beteiligung folgende Kurse stattfinden:

1. **Handelskurs für Anfänger** (Damen und Herren), 4 Stunden wöchentlich, zweimal von halb 8 bis halb 10 Uhr — 1. Oktober bis Ostern. Unterrichtsfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Schecklehre, evtl. Französisch — Gebühr für das ganze Halbjahr **Mk. 15.—.** Anmeldungen bis 20. d. M.
2. **Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung** vom 15. Oktober bis Ende Februar, 4 Stunden wöchentlich. — Teilnehmergebühr **Mk. 10.—** für den ganzen Kurs. Anmeldung bis 1. Oktober, schriftlich mit Angabe von Beruf, Wohnort und Alter.

Der Gewerbeschulvorstand: Luger.

146

Landwirtschaftl. Bezirksverein Emmendingen.

Im Hinblick auf die schlechte Kartoffelernte sind wir bereit, unsern Mitgliedern den Bezug von guten Speisekartoffeln zu vermitteln. Wir können folgende Sorten: Imperator, Prof. Märker, Silesia, Woltmann, Magnum bonum, Industrie und Up do date zum Preis von ca. 3,50—3,75 Mk. pro Zentner offerieren. Ebenso sind wir bereit, Futterkartoffeln zu ca. 2,60—3,00 Mk. pro Zentner zu liefern. Bestellungen werden innerhalb 8 Tagen angenommen: in Emmendingen von den Herren Oekonom Rist und Landwirt Friedrich Frick. 3917

Es ist kein

Geheimnis

mehr, daß der **Futterkalk, Marke B,** für alle Tiere der beste und deshalb billigste Futterzusatz der Welt ist. Er ist appetiterregend, knochenbildend und wirkt auf allgemeines Wachstum der Tiere. Zu haben per Pfund **25** Pfg., bei 10 Pfund **23** Pfg. bei

Ludwig Winkler, Bäckermeister
Köndringen.

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

für Schüler von 11—20 Jahren.

I. Handelsrealschule 1909/9=20 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16—20 Jahren.

Schul- u. Pensionsräume in imposantem Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme 13. Okt. 1910.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Oberprechtal.
Gasth. z. Adler (Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. — Forellen. Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise. Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Friedrich Pfeuler, Eigentüm.

Unterprechtal.
„Grüner Baum"
an der Landstraße Elzach-Hornberg-Triberg. Haltestelle der Personenpost Elzach—Oberprechtal. Gute Restauration. Reelle Weine. Prima Bier. Komplette Mittagessen sind im Voraus zu bestellen. Telefonruf: Posthilfstelle Unterprechtal. Bei Ausflügen hält sich bestens empfohlen
Viktor Becherer.

Wasser.
Gasthaus zum „Adler".
Prima Export-Bier aus der Brauerei Krumm und Reiner in Waldkirch, reine Weine, kalte und warme Speisen. Schattiger Garten mit Kegelbahn, großer Saal für Vereine.
Es ladet freundlichst ein
Jos. Schwarz.

Zur Warteck, Riegel.
Am Fuße des Michaelsberges mit Kapelle.
Ausschank von Prima Riegeler Bier. — Kalte und warme Speisen zu jed. Tageszeit. — Freundliches Nebenzimmer (Klause) mit Klavier.
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl hält sich bestens empfohlen
A. Liebermann.

Wasser
Gasthaus z. Ochsen.
Reine Weine, prima Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn. Saal für Vereine.
— Eigene Metzgerei. —
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Chr. Wehrle.

Nimburg.
Gasthaus „zum Löwen"
an der Breisacher Straße.
:: Altrenommiertes Haus. ::
Reingehaltene Weine, prima Exportbier aus der Brauerei Meyer & Söhne, Riegel. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2094
Friedrich Frey.

Bahnhofrestauration Denzlingen.
Große Lokalitäten, schattige Veranda, Nebenzimmer. Orchestrion, Billard. Gute kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine, Märkstendergebräu und Waldhüchenbier.

Kirnhalden.

Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg; bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Täglich Fahrpostverbindung nach Kenzingen. Preis pro Person 75 Pfg. Es empfiehlt sich
F. Huse.

Riegel.
Bahnhofrestauration (Haupth. u. Kaiserstuhlbahn)
neurenovierte Lokalitäten hält sich bestens empfohlen. Prima Bier der Brauerei Maier und Söhne, Riegel. Reine Kaiserstühler Weine. Gute Küche zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich
Friedrich Linder.

Bad Suggental
20 Minuten v. Station Buchholz (Linie Freiburg-Waldkirch). — Prachtvoll an der Elz gelegen. Schöne Waldspaziergänge und Gebirgsausflüge. Parkartiger Garten mit gedeckten Hallen. Grosse Restaurationsräume. Nebenzimmer. Grosser Saal mit Klavier. Küche und Keller allbekannt. Forellen, Bowlen der Saison. **Pension.** Eigenes Fuhrwerk.
Inhaber: **Adolf Hilpert.**
Gleichzeitig Inhaber d. Stadtgarten-Restaurant mit Kunst- u. Festhalle, Freiburg.
Auto-Verbindung von und nach der Bahn.

Wöchentlich 7 große Ausgaben
Straßburger
Neue Zeitung
Billigste, große u. aktuellste Tageszeitung Elsaß-Lothr. mit den Beilagen: „Literarische Rundschau" u. „Elsässische Frauenzeitung". Eigene Korrespondenten im In- u. Ausland. — Post-Abonnementspreis: monatlich nur 70 Pfennig
Anerkannt vorzügliches Insertionsorgan.
Probenummern u. Voranschläge kostenlos.
Verbreitetste Morgenzeitung Elsaß-Lothringens

Tastenschrift ermöglicht Kindern und Erwachsenen ohne Notenkenntnis sofort vom Blatt Klavier zu spielen. Prospekt u. Probestück gratis. Mus.-Verl. „Euphonie", Pankow 576 b. Berl. Ausk. mehr Opernmelod. enth. uns. Ausg. „Fidel Bauer", „Dollarprinzess." etc

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige Realschule, Vorbereitung f. d. Einj.-Examen.
Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor Weber.
Neuaufnahme 10. Oktober 1910.

Wilh. Zipse
Emmendingen
unterm Tor. unterm Tor.
Bringe mein gutsortiertes
Schuhwaren-Lager
in empfehlende Erinnerung.

Linksstr. 8
Billigste bezugsquelle
Tapeten
33—50% Rabatt und Skonto
je n. Quant. u. Preislage.
Stuttgarter Tapeten-Industrie
Stuttgart, Danneckerstrasse 22.
Musterkarte, 400 Blatt franko gegen franko.

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Volldampf"-Waschmaschine** anschaffen. Lieferung auch auf Probe.
„Ca. 180 000 Stück verkauft".
Ueberall erhältlich.
J. A. John, Akt.-Gesellsch. Ilversgehofen bei Erfurt.

Oekonom A. Rist
Emmendingen
bringt seine Weine in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung.
Eigene Weinberge
Fässer leihweise. Proben gratis.

Eisenbahnschwellen-Ziegelei Bleibach
offeriert billigst bei bester Qualität und Fabrikation:
Biberschwanzziegel, Strangfalzziegel, Doppelfalzziegel, Herd- u. Ofenplatten, Kaminsteine (Maschinenwaren), **Drainage-Röhren** 6X10 cm im Licht.
Abteilung Cement- u. Kunststeinwaren als: **Fenster- u. Türgewände, Fassadensteine, Treppentritte, Pfosten, Röhren, Schweinetröge, Schüttsteine etc.** in jeder Farbe, Façon und Grösse.
NB. Für Neubauten erbitte mir Aufträge frühzeitig, um exakte und solide Arbeit zusichern zu können.

Bahnbedienung.
Moderne Reuseker empfehlen
Lieferan garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakpfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Försterrtabak für 4.25 franco. 9 Pfd. Paradiesrauchtabak u. Pfeife kosten nur 5 Mk. fco., 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 fco., 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mark 7.50 fco., bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden), Fabrik, Weltruf.

Seit mehrals 30 Jahren **bekannt** ist die Firma Hans Maier (Inh.: A. Rommel) in Ulm a. D. als die vorzüglichste Bezugsquelle für echtes Haller Zuchthuhn. Verlangen Sie Preisliste.

Neue und gebrauchte Fässer verschiedener Größe zu verkaufen bei 3870
Jos. Krafft, Küferm. Emmendingen.

Red Star Line Rote Stern Linie
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York und Kanada**
Auskunft erteilen:
Julius Dörle in Herbolsheim. 3688
Gust. Welzel, Rheinstr. 87, Freiburg.

Ital. Legehühner, 1/2 gewachsen, zu Mk. 1.40 das Stück (Spezialfarben 20 Pfennig teurer), versenden u. Nachn. u. unt. Garantie f. lebende Ank.
Gebrüder Rauffmann, Königl. Hoflieferanten, Ehingen a. N.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 5, Freiburg Nr. 1898.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 217 **III. Blatt** (Evang.: Lambertus.) **Emmendingen, Samstag, 17. September 1910** (Kath.: Lambertus.) **44. Jahrgang**

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten.
Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.

Es ist nötig

daß Sie das Abonnement auf unsre Zeitung jetzt erneuern, damit Sie das Blatt ohne Unterbrechung pünktlich erhalten.

Aus Baden.

Karlsruhe, 16. Sept. Die Königin von Schweden und Großherzogin Luise sind heute nachmittag von Schloß Mainau hier eingetroffen. Die Prinzessin Max ist mit Kindern aus Salem zurückgekehrt.

Karlsruhe, 16. Sept. Erzbischof Dr. Thomas Nörder wird das Großherzogspaar namens der Katholiken der Erzdiözese zur silbernen Hochzeitsfeier beglückwünschen. Der Kirchenfürst trifft mit zwei Domherren am Mittwoch hier ein. Dienstag vormittag findet in der St. Stefanskirche ein feierliches Pontifikalamt statt.

Karlsruhe, 16. Sept. Das Gewerbschaftskartell hat sich mit der Fleischteuerung beschäftigt und die Erwartung ausgesprochen, daß der Stadtrat mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dem Notstand entgegenwirkt.

Karlsruhe, 16. Sept. Dem Vernehmen nach wird Ministerialrat Dr. Schäfer von seinem einjährigen Urlaub nicht mehr in den Staatsdienst zurückkehren, sondern die Direktorstelle einer Mannheimer Versicherungsgesellschaft übernehmen.

Ettlingen, 16. Sept. Das 18 Jahre alte Kinderfräulein des Herrn Hauptmanns von Rauch an der Unteroffizierschule stieß gestern Abend eine Erdöllampe um. Dadurch fingen die Kleider des Mädchen Feuer. Es sprang hilferufend vom 3. Stock die Treppe zum Hof hinab, wo es zusammenbrach. Die Kleider waren vollständig am Leibe verbrannt. Heute vormittag halb 9 Uhr wurde die Unglückliche, Hermine Risch aus Nordstemm (Hannover) durch den Tod von ihren schrecklichen Qualen erlöst.

Karlsruhe, 16. Sept. Blechnermeister Oskar Peter bergnügte sich mit Spatzenschießen. Dabei ging ein Schuß fehl und drang dem 16jährigen Karl Winter in den Leib. Der Schwerverletzte wurde in die Freiburger Klinik verbracht.

Bad. Rheinfelden, 16. Sept. (Bürgerausschußwahlen.) In der 1. und 2. Klasse siegte die liberale und in der 3. Klasse die sozialdemokratische Liste.

Mannheim, 16. Sept. Das 4jährige Söhnchen des Bierbrauers Zieger stieg in einem unbewachten Augenblicke auf die Fensterbrüstung der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung und stürzte in den Hof. Das Kind war sofort tot.

Mannheim, 16. Sept. Eine gewissenlose Mutter ist gestern in Untersuchungshaft verbracht worden. Die Frau, eine Witwe, hat ihr eigenes 11jähriges Töchterchen verkuppelt. Ein stadtbekannter Sprengkermeister, der in die Sache verwickelt ist, wurde it. „M. Tgbl." gleichfalls verhaftet.

* * *

Ausstellung von Bildern, Archivalien und sonstigen Gegenständen, die sich auf die Lebensgeschichte Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin beziehen.

Die Feierlichkeiten bei der Taufe unseres Großherzogs, die in dem bereits erschienenen Artikel geschildert sind, veranlaßt die Ausstellung im Sammlungsgebäude in Bildern, Kunstgegenständen und sonstigen Archivalien darzustellen. Zu dieser Gruppe gehören das Kinderbild des Großherzogs von Gräfele, ein kostbarer geschmackvoll ziselierter Taufkelch, Geschenk der Königin Viktoria von England, ein silbernes Teeservice, Taufgeschenk der Großherzogin Sophie, ein silbernes Breiniapfchen, Taufgeschenk der Herzogin von Hamilton und das von der Stadt Karlsruhe für den neugeborenen Erbgroßherzog geschenkte Kinderbett. Hieran reihen sich Bilder der Stadt Karlsruhe und ein Plan der Stadt vom Jahre 1857, Pläne und Beschreibungen des Kinderfestes, Abbildungen der Taufgäste, Kinderbilder des Erbgroßherzogs, die damalige Staats- und Gemeinde-Verwaltung u. a. m.

Die folgende Abteilung zeigt den heranwachsenden Fürstensohn. Mit dem Säbel in der Hand und dem mit Blumen gefüllten Helm am Arm betrachtet er dergnügt sein in der Wiege schlafendes Schwesterchen, die Prinzessin Viktoria, Aquarell 1862. Wir finden ihn 1863/64 im Schloßgarten, mit einer Schaufel bewaffnet, spielend auf der Schloßterrasse und 1864 am Bodensee auf der schönen Mainau, wo er seinen Ponywagen lenkt oder auf seinem Pferdchen reitet. Im Schloßpark in Karlsruhe treffen wir ihn und seine Spielgenossen mit Waffen und sonstigen militärischen Abzeichen ausgerüstet, auf einer Schanze „Soldätles" spielend (1865).

Wohl eines der interessantesten Bilder unseres Großherzogs dürfte das Bild sein, das ihn mit seinem nun zwei Jahre jüngeren Vetter, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, jetzigen deutschen Kaiser als Touristen, das Ränzchen auf dem Rücken, gelegentlich einer Schwarzwald-Reise darstellt, welche die jungen Prinzen mit ihren Hofmeistern Professor Wagner und Dr. Hinzpeter ausführten.

Auf die von Großherzog Friedrich I. begründete Friedrich-Schule, auch Prinzenschule genannt, in die der Erbgroßherzog von seinem Vater persönlich am 3. Oktober des gleichen Jahres eingeführt wurde, beziehen sich die Bilder des Großherzogs Friedrich I., des Erbgroßherzogs und seines Mitschülers, des Prinzen Ludwig und seiner fürstlichen Freunde, des Leiters der Schule, Professor Wagner, die Druckschriften über Eröffnung der Schule, die Liste der Lehrer u. a. m. Sogar die Schulbank auf der unser verehrter Großherzog in der Schule gesessen, ist vorhanden, wie auch die Hobelbank, an der er gearbeitet hat.

Es folgen Erinnerungen an das Kriegsjahr 1870/71, an die Konfirmation (1873), an das Abiturienten-Examen (1875), an die Großjährigkeitserklärung und gleichzeitige Ernennung zum Leutnant im 1. badischen Leibgrenadier-Regiment No. 109 unter Verleihung des schwarzen Adler-Ordens. Kaiser Wilhelm I. führte ihn im Beisein des Kronprinzen Friedrich von Preußen und der ganzen Großherzoglichen Familie bei einer Parade persönlich in das Heer ein. Auch die Studienzeit in Heidelberg, Bonn, Leipzig und Freiburg, sowie die Familienfeste bei der Konfirmation seiner Schwester Viktoria und deren Verlobung und Hochzeit, wie der Silberhochzeit der Eltern sind vertreten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen,** 17. Sept. Herr Heinrich Weil, Vorsteher der Israelitischen Gemeinde Emmendingen, erhielt von Sr. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich II. das kleine goldene Verdienstkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen. Möge der Dekorierte sich noch recht lange Jahre in guter Gesundheit dieser Auszeichnung erfreuen, die der ganzen israelitischen Gemeinde zur Ehre gereicht.

— Von den aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Großherzogl. Paares zu erwartenden Ordensverleihungen wird weiter bekannt, daß Herr Sparkassenrechner Gustav Poldemann eine wohlverdiente Anerkennung seiner ersprießlichen Tätigkeit durch Verleihung des kleinen goldenen Verdienstkreuzes fand. Beiden Dekorierten unseren herzlichen Glückwunsch.

* **Emmendingen,** 17. Sept. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß sich der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender (Ortsbereich Emmendingen) dahin geeinigt hat, am nächsten Dienstag als am Tag der silbernen Hochzeitsfeier des Großherzogspaares mittags 1 Uhr die Verkaufslokale zu schließen, um den Angestellten und nicht zuletzt den Geschäfts-Inhabern selbst die Beteiligung an der Feier zu ermöglichen. Es empfiehlt sich jedoch, des an diesem Tage zu erwartenden zahlreichen Fremden-Publikums wegen die Schaufenster offen zu halten. — Im Fall ungünstiger Witterung findet der Festzug an diesem Tag nicht statt und sind dann die Läden wie Werktags offen. (Siehe näheres auch im Inseratenteil der heutigen Nummer.)

⊙ **Emmendingen,** 18. Sept. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag nachm. halb 3 Uhr die erste Bibelbesprechung der evang. innern Missionsgemeinschaft im Gemeindehaus statt. Nahezu 30 Jahre hatte die Gemeinschaft ihr Lokal im Hause des verstorbenen Herrn Oestreicher. Als dessen Haus in andere Hände überging, sah sie sich genötigt, ein neues Heim zu suchen. Diese Frage wurde auch glücklich gelöst, indem die Gemeinschaft das Ersuchen an den verehrl. evang. Gemeinderat ergehen ließ, ihr zur Abhaltung ihrer religiösen Vorträge einen Saal im Gemeindehaus zu überlassen. In freimütiger Weise kam der Kirchengemeinderat der Gemeinschaft in dieser Frage durch Ueberlassung eines Saales entgegen, wofür Ihnen auch an dieser Stelle von Herzen gedankt sei. Wir laden alle Glieder der evang. Gemeinde freundlich ein, an diesen Besprechungen, welche jeweils abwechselnd Sonntag nachmittags und Sonntag abends abgehalten werden, regen Anteil zu nehmen.

* **Emmendingen,** 17. Sept. Ein großes Fischstecken wurde letzten Mittwoch in der Elz beobachtet, auf deren Wasser viele tote Fische, besonders Barben und Weißfische getrieben kamen. Welcher Ursache diese für die Fischpächter recht betrübliche Erscheinung entsprungen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

☆ **Emmendingen,** 17. Sept. Auf das morgen Sonntag nachmittag stattfindende Jubiläumsschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Neben verschiedenen anderen Bechern gelangt ein prächtiger Großherzogs-Pokal zum Ausschießen und dürften die in Aussicht stehenden Preise einen lebhaften Wettkampf um den Lorbeer des Sieges entfesseln.

♂ **Denzlingen,** 17. Sept. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog hat Herrn Vizewachtmeister Bechtold hier die silberne Verdienstmedaille verliehen. Diese Auszeichnung wurde gestern vormittag dem Dekorierten vom Gr. Amtsvorstand, Herrn Oberamtmann Dr. Kiefer, in Anwesenheit des Distriktskommandeurs, der Beamten des Bezirksamts und der Gendarmerie des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen in feierlicher Weise überreicht.

* **Holzhausen,** 17. Sept. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Großherzogl. Paares wurde unser Bürgermeister Herr Heinrich Gebhard hier mit der silbernen Verdienstmedaille dekoriert. An dieser Ehrung des Oberhauptes nimmt die ganze Gemeinde freudigen Anteil.

Bahlingen, 15. Sept. Im Gewann Schuttergrube wurde Hrn. Hauptlehrer Maier ein großer Teil seiner Reben von ruchloser Hand abgeschnitten. Es ist dieser rohe Akt um so verwerflicher, als die Reben zu den bestgepflegten der Gemarkung gehörten und noch reichlich mit gesunden Trauben behangen waren. Vor etwa 4 Wochen war der gleiche Fall vorgekommen. Die Geschädigten hatten dort lt. F. Z. 100 Mark Belohnung für Ermittelung des Täters ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es recht bald, des Täters habhaft zu werden!

✧ **Weisweil,** 16. Sept. Heute ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der Landwirt Sebastian Haag war mit seinem Fuhrwerk mit Wegführen von Tabakstauden beschäftigt, wobei er so unglücklich vom Wagen herunter fiel, daß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Er mußte sogleich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Vom unteren Breisgau, 16. Sept. Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß die Domänenkasse beim Hauptsteueramt Lahr aufgehoben und die Verrechnung teils an das Domänenamt Emmendingen, teils an das Domänenamt Offenburg überwiesen wurde. Bezüglich der Holzgelder ist jeweils auf dem Lossettel angegeben, an welches Domänenamt die Schuld zu zahlen ist. Bezüglich der Gras- und Pachtgelder ist zu beachten, daß der Amtsbezirk Ettenheim an das Domänenamt Emmendingen und der Amtsbezirk Lahr an das Domänenamt Offenburg zur Verrechnung überwiesen wurde. (L. N.)

Breisach, 15. Sept. Am 21. und 22. September d. J. werden die 4. und 5. Eskadron des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14 in der Stärke von 9 Offizieren, 217 Mann, 249 Pferde und am 24. September ds. Js. die Maschinen-Gewehr-Abteilung Nr. 9 in der Stärke von 5 Offizieren, 88 Mann, 63 Pferde mit Verpflegung hier einquartiert.

* **Ihringen,** 17. Sept. Herr Stationskontrolleur Karl Etienne hier wurde zur Gitterverwaltung Kehl versetzt.

Freiburg, 16. Sept. Das neue Stadttheater wird am 8. Oktober in Anwesenheit des Großherzogspaares eröffnet. — Die Stadt wird der Belag auf dem großen Exerzierplatze einen Ankerplatz zur Verfügung stellen. Die Militärbehörde hat ihre Zustimmung gegeben. — Gestorben ist der ordentliche Professor der Mathematik Geh. Rat Dr. Jakob Lüroth. — Pfarrer Leutwein-Gundelfingen wurde zum Dekan der Diözese Freiburg gewählt.

Freiburg, 16. Sept. Um den Milchbedarf hiesiger Stadt zu decken, sahen sich die Milchhändler veranlaßt, Milch aus der Schweiz zu beziehen.

✧ **Suggental,** 16. Sept. Unter großer Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde heute unser ehemaliger Lehrer Herr Ernst Winter in Freiburg zu Grabe getragen. Namens der Lehrerkonferenz Waldkirch legte der Vorsitzende Herr Brünner-Kollnau einen Kranz nieder, auch namens des Musikvereins Suggental wurde des Verstorbenen ehrend gedacht. Zahlreich waren auch die Kollegen erschienen, um von ihrem geliebten Amtsbruder letzten Abschied zu nehmen.

✧ **Stensbach** bei Waldkirch, 16. Sept. Am Dienstag erhält die hiesige Gemeinde Einquartierung von Truppen des Kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen (Heilanstalt), 16. Sept. Witwe des Xaver Gremmelspacher, Privat, Rosa geb. Schlatterer, von Freiburg, 72 Jahre 8 Monate.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit (5953)
MAGGI's Würze. Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen von E. Schwarz, Emmendingen.

Ettenheimmünster. Am Mittwoch, den 21. September Kram- und Schweinemarkt.

Bekanntmachung.

Die Listen der wahlberechtigten hiesigen Einwohner zur Wahl der Kreiswahlmänner sind aufgestellt und liegen vom **Sonntag, den 18. September d. J.** an acht Tage zur Einsicht der Beteiligten im Rathause auf.

Einsprachen gegen diese Listen können innerhalb dieser mit **Montag, den 26. September d. J.** zu Ende gehenden Frist bei dem Gemeinderat vorgebracht werden.

Emmendingen, den 16. September 1910.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Grundstücksversteigerung.

Die nachbeschriebenen, auf den Namen der Andreas Hodel, Straßenwarts Wwe. und deren Kinder, eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Emmendingen, werden auf Antrag der genannten Eigentümer am

Freitag, den 23. d. M., vormittags 11 Uhr

im Rathause dahier öffentlich versteigert.

Die Bedingungen werden bei Beginn der Versteigerung bekannt gegeben; solche können aber auch jetzt schon beim Bürgermeisteramt hier eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke:

1. L.-B.-Nr. 1416: Wohnhausanwesen an der Steinstraße.
2. L.-B.-Nr. 1987: 7 Ar 60 qm. Weinberg und Rain im Baierdes neben Christina Hodel und Karl Ramsperger.
3. L.-B.-Nr. 2009: 16 Ar 56 qm. Acker im Dobel neben Adolf Palmtag und Wilhelm Jenne.
4. L.-B.-Nr. 1986: 6 Ar 33 qm. Acker und Rain im Baierdes neben Karl Friedrich Hodel und Andreas Hodel, Wwe.
5. L.-B.-Nr. 880: 13 Ar 56 qm. Acker im Dobel, neben Geschwister Kaufmann und August Hartmann.
6. L.-B.-Nr. 1441: 15 Ar 26 qm. Acker über der Elz, neben Gemeinde und Karl Hodel.
7. L.-B.-Nr. 1985: 9 Ar 24 qm. Weinberg im Baierdes, neben Adolf Zipfel und Andreas Hodel, Wwe.

Die Grundstücke L.-B.-Nr. 1985, 1986 und 1987 werden zusammen ausgeboten.

Emmendingen, den 16. September 1910.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Milchabschlag.

Vom nächsten **Montag, den 19. September** ab, kostet die Milch am Wagen abgeholt 3960

per Liter 19 Pfg.

(auch bei Zahltagszahlung); frei in's Haus gebracht

per Liter 20 Pfg.

Teningen, den 17. September 1910.

G. Zuckschwerdt, Milchhändler.

Den verehrl. Herrschaften von **Emmendingen** teile ich mit, daß ich bereit bin, jeden Morgen 3982

frische Milch

liefern, das **Liter zu 19 Pfg.** ins Haus gebracht. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll

Wilh. Jenne, Mundingen.

Sonntag, den 18. September, 1/2 3 Uhr

Biblischer Vortrag

im Gemeindehaus.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. (3981

Fr. Schanbacher, Reiseprediger.

Ethel Malzkaffee

wird an Wohlgeschmack und kaffeeähnlichem Aroma von keinem Fabrikat erreicht.

Ethel Malzkaffeefabrik, Schillingheim i. Elf.

Rotti — die Qualitäts-Bouillon

Rotti war — Rotti ist — Rotti bleibt die beste Bouillon. Kaufen Sie nur Originaldosen mit Gutscheinen. Sie schützen sich dadurch vor wertlosen Nachahmungen.

Haussecker & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

Allen Jägern, Förstern, Rittergutsbesitzern, Gutsbesitzern, Pächtern sowie Revierbesitzern und Naturfreunden sei hierdurch ein **Probe-Abonnement** auf die ....

„Illustrierte Jagdwochenschrift **„St. Hubertus"**, Cöthen (Anh.)

bestens empfohlen. Bestellungen nimmt die Post für 2.40 Mk. und jede Buchhandlung für 2.50 Mk. (frei Haus) pro Vierteljahr entgegen. Probenummern kostenlos durch den Verlag Paul Schettlers Erben, G. m. b. H., Cöthen-Anh.

Der beste Metallputz

Seit vielen Jahren bewährt. Unerreicht an Güte und Putzkraft.

Globus-Putzextrakt

Weil sparsam im Gebrauch billiger als flüssige Putzmittel.

Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig-Sellerhausen 1905 Gold. Med. Paris.

Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Unser Hausbursch Friederich .....

ist heut beinah ausser sich, denn der Stiefel blitzt famos

So putzt Schuhcrême **Pilo** blos.

Wenn die Abende länger werden, steigert sich das Bedürfnis nach abwechslungsreicher Lektüre, nach geselliger Unterhaltung, nach Meinungsaustausch auf allen Gebieten.

Lesen

Sie die „Breisgauer Nachrichten", sie halten gewissenhaft Umschau über alle Zeitereignisse, über alle politischen, sozialen, technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der Neuzeit, — unsere Zeitung

bringt

alles auf schnellstem Wege zur Kenntnis unserer Leser, denen sie in ihrem „Briefkasten" mit jeder nur gewünschten besonderen Auskunft gerne und willig zur Hand geht. Denn Lesen bringt

Wissen!

Wer sich seither noch nicht zum ständigen Bezug der „Breisgauer Nachrichten" entschließen konnte, bestelle dieselben beim Postamte oder Briefträger, in den Orten wo wir Agenturen haben, bei unserem Agent für das kommende Quartal.

Die Abonnenten sind mit Mk. **1000.—** gegen Unfälle bei Tod oder Ganzinvalidität versichert.

Ein tüchtiger [3954 **Knecht** für Landwirtschaft kann sofort eintreten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Januar 1911 wird eine **3—4-Zimmer-Wohnung** für kleine Familie (2 Personen) gesucht. Offerten unter **K 3675** an die Expedition ds. Bl.

Empfehlung.

Unterzeichneter liefert vom **Montag, den 19. ds. Mts.** ab den Liter **Milch** am Wagen abgeholt oder in meiner Niederlage bei Herrn **Ehret** (unterm Tor) 3985

zu 19 Pfennig.

Ins Haus gebracht liefere ich die Milch zu **20 Pfg. per Liter.**

Sämtliche Milch wird bei mir nochmals filtriert und **vollständig rein abgeliefert.**

Fritz Frost, Milchhandlung, Teningen.

Jugend- und Volksfest.

Für den am **Dienstag** abend vorgesehenen **Gesamtchor** der Gesangvereine Sängerrunde Hochberg, Arbeiterbildungsverein und Evang. Arbeiterverein findet **Montag abend halb 9 Uhr** im großen Saal des Dreikönig 3984

Probe

statt und ersucht um vollzähliges präzises Erscheinen.

Karl Schmidt, Dirigent.

Schuhmacher-Gesuch.

Wochenlohn 21 bis 27 Mark.

J. Kellig, Offenburg. 3966

Stellung

erhalten nach Ausbildung 1—2 Bademeister u. Masseure, 22 bis 28 Jahre alt. Lehrzeit Mk. 220. Kostenl. Prüfungszeugnis. Inst. Emuitas in Freiburg i. Brg. Günterstal. 3963

Fuhrmann

findet Stelle. 3974

Baugeschäft **Leser**, Lahr.

Suche 3975

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus, bei sehr hohem Lohn und guter Behandlung. Off. an Frau **Frommherz**, Engelstraße 5 **Waldkirch i. B.**

Kochfräulein

kann unter günstigen Bedingungen das Kochen erlernen. Eintritt 15. Okt. **Räteres „Markgräfler Hof" Freiburg i. B.** 3976

Zu vermieten.

Ein größeres Zimmer nebst Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. 3968

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Möbliertes **Zimmer** zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. erb. unt. **T. Nr. 3967** an die Exped. ds. Bl.

Ein guterhaltener

Faß-Trichter

und eine

Trag-Bütte

wird zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition ds. Bl.

Jg. Wolfshund

(Rüde) zu verkaufen. 3958

Emmendingen, Lammstr. 3.

Einige

Bienenvölker

(schwarze, deutsche) werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **K 5000** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nächst. Montag u. Dienstag [3968

Kalk

Ziegelei **Uhl**, Segau.

Rotweinfässer

aus Eichenholz, ca. 230 Liter haltend, füllfertig, pro Stück Mk. 7.— versendet gegen Nachnahme; ferner habe ich Weinfässer von 300, 500, 600 bis 1000 Liter, nur in gutem Zustande, stets auf Lager. (3952

Körner, zur Sonne, Ettlingen a. R.

Zentralkinematograph

Freiburg i. B.

im Storchen, Schiffstraße 9. Größtes Theater am Platze mit 500 Sitzplätzen.

Programm

vom Samstag, den 17. Sept. bis inkl. Freitag, den 23. September 1910.

Vallé de Aosta und der St. Bernhard.

Hochinteressante Naturaufnahme mit Aufsicht der im Jahre 1905 hergestellten 80 km langen Straße „Martigny-Aosta" 2469 m ü. d. M. und herrlichem Ausblick in die wunderbare Alpenwelt.

Tonbild. „Teufelsbrücke". Tonbild.

„Gefesselt"

Ergreifendes soziales Drama.

Es wär so schön gewesen.

Gediegene Humoreske aus dem deutschen Militärleben.

Seidenraupenzucht,

sehr belehrende Naturaufnahme.

Der gestohlene 100 Mark-Schein

Ein Drama voll packender Realistik, unter Zugrundlegung des Sprichwortes: Ehrlich währt am längsten.

Pathé Journal „d. Filmzeitung"

welche auch diesmal wieder eine Menge der bedeutendsten Weltereignisse bringt.

Tonfolini als Grenadier, komisch.

„L e a"

Das dramatische Meisterwerk **Felix Cavallottis** darf in dieser kinematographischen Wiedergabe, durch das prächtige Spiel und die vortreffliche Inszenierung, als ein Kunstwerk I. Ranges bezeichnet werden.

I. Platz	2. Platz	3. Platz
60 Pfg.	40 Pfg.	20 Pfg.

Die Direktion.

Aechte Frankfurter Würstchen

das Paar **30** Pfennig

sind von heute an wieder stets zu haben bei 3970

W. Reichelt,
Emmendingen.

Durbacher Wein

(1908er)

Ca. 1000 Liter hat preiswert abzugeben 3971

Hermann Ersch, Kenzingen.

Braunschweiger Wurst

Versand nach allen Plätzen. Verlangen Sie Preisliste gratis und franko. 3980

Bruno O. Weighardt,
Braunschweig, Scharnhorststr. 4

Pferdeknecht.

Tüchtiger solider Pferdeknecht, im Alter von 18—26 Jahren, mit guten Zeugnissen für Einspänner, findet dauernde Stellung bei 3963

Karl Rath, Brennweinbrennerei, Glanzenberg bei Gernsbach, Murgtal.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 218 (Evang.: Januarius.) **Emmendingen, Montag, 19. September 1910** (Kath.: Januarius.) **44. Jahrgang.**

Zur Silberhochzeit unseres Großherzoglichen Paares

« « « « « 20. September 1910. » » » » »

Jubelnden Herzens beteiligt sich das badische Volk ohne Unterschied der Stände an der Feier der silbernen Hochzeit seines geliebten Großherzogspaares. Fünfundzwanzig Jahre sind nunmehr

Großherzog Friedrich II. von Baden

und

Großherzogin Hilda

geb. Prinzessin von Nassau

in glücklicher Ehe verbunden.

Während dieser langen Zeit gaben dieselben ihrem Volke ein leuchtendes Beispiel echt deutschen Familienlebens und einer vorbildlichen Häuslichkeit.

Die aufrichtige Festesfreude, mit welcher das ganze Land, vom Main und der Tauber bis zu den Gestaden des Bodensees, vom Frankenland und der fröhlichen Pfalz bis zum Breisgau, ins Land der Markgräfler und bis zum Schwarzwald hinauf, diesen Tag mitfeiert, sie ist zu vergleichen mit der Freude einer zwar weithin verzweigten, aber dennoch eng zusammenhängenden Familie, die sich eins fühlt mit ihrem Familienoberhaupt; sie ist getragen von der unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit, mit welcher das badische Volk von jeher seinem Fürstenhaus zugetan war und immerdar zugetan sein wird.

Darum Heil, Glück und Segen Großherzog Friedrich und seiner Hohen Gemahlin zum Silberkranz!

* * *

Vor 25 Jahren.

Am 20. September 1885 war es, als der damalige Erbgroßherzog Friedrich von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau auf Schloß Hohenberg den Bund fürs Leben schloß. Die „Karlsruher Zeitung" berichtet damals, am 20. September, in Extrablättern über dieses Ereignis u. A. folgendes:

Nachdem gestern Nachmittag die Unterzeichnung der Eheakten vollzogen worden waren, fand heute Vormittag 10 Uhr die bürgerliche Eheschließung vor dem bürgerlichen Standesbeamten des Großherzogl. Hauses, Präsidenten des Staatsministeriums ums, Staatsministers Turban statt. Als Urkundszeugen wohnten der feierlichen Handlung bei der Großherzog und der Herzog von Nassau. Außerdem waren die nächsten Angehörigen des Brautpaares, sowie die Abgesandten des Königs der Niederlande, des Königs von Bayern anwesend. Unmittelbar nach dem Akte begaben sich die höchsten Herrschaften in feierlichem Zuge in die reichdekorierte Schloßkapelle, wo bereits das ganze Gefolge versammelt war. Die Braut wurde geführt vom Großherzog von Baden und dem Herzog von Nassau, die Schleppe trugen die drei jüngsten Töchter der Fürstin zu Schaumburg-Lippe. Der Erbgroßherzog wurde von der Großherzogin und der Herzogin von Nassau zum Altar geleitet.

Außerdem wohnten dem feierlichen Akte bei: die Kronprinzessin von Schweden, geführt vom Prinzen Oskar von Schweden, Prinzessin Friedrich von Anhalt, geführt vom Kronprinzen von Schweden, Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe, geführt vom Prinzen Ludwig von Baden, die Fürstin Mutter zu Wied, geführt vom Erbprinzen von Waldeck und Pyrmont, Prinzessin Hilda von Anhalt, geführt vom Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, geführt vom Erbprinzen und dem Prinzen Nicolaus von Nassau.

Nach einleitendem Gesange des Kirchenchors von Wiesbaden und nach einer Ansprache des Stadtpfarrers Köhler-Wiesbaden, fand die kirchliche Einsegnung statt. Kanonendonner donnerte dabei der Umgegend des herzoglichen Schlosses das Wechseln der Ringe. Nach der Trauung machten die Neuvermählten, begleitet von ihren Unverwandten, einen Rundgang um das Schloß, wobei das Paar von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde.

Im Schloß empfingen die Neuvermählten sodann die Glückwünsche des Gefolges. Um halb 1 Uhr fand Dejeuner statt, wobei der Großherzog den Toast auf die Neuvermählten ausbrachte. Um 2 Uhr verabschiedete sich das Erbgroßherzogspaar im Reisekleide und begab sich in einem vom Herzog von Nassau selbst geleiteten vierspännigen Wagen zur Station Tölz. Von dort fuhren die Herrschaften nach Aussee, wo für einige Tage Aufenthalt genommen wurde.

Als die Nachricht von der Vermählung in der Residenz Karlsruh eintraf, läuteten sämtliche Glocken der Stadt und 101

Kanonenschüsse verkündeten der Bevölkerung das Ereignis. Auf dem Schloßplatze spielte die Kapelle des Leibgrenadierregiments Nr. 109 einen Choral und mehrere andere Musikstücke. In der Schloßkirche sang bei Eintreffen der Botschaft die Gemeinde — auf vorher geäußerten Wunsch des Großherzogs — das Lied „Großer Gott wir loben Dich". Abends wurde als Festvorstellung im Hoftheater Glucks „Iphigenie auf Aulis" gegeben. Auch im Lande wurde, wie die Berichte besagen, die Vermählungsfeier überall festlich begangen.

Am 26. September hielt das Erbgroßherzogspaar seinen Einzug in die Residenz Karlsruhe. Die Ankunft erfolgte viertel 4 Uhr Nachmittags. Den Neuvermählten waren Oberstkammerherr Frhrn. v. Gemmingen und Kammerherr Frhr. v. Reck bis Mühlacker entgegengefahren, um dem Paare den Willkommen des Großherzogspaares zu überbringen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Prinz Ludwig Wilhelm, ferner das Staatsministerium, das Offizierskorps und die Präsidenten der Oberrechnungskammer, des Oberlandesgerichts, des Landgerichts und des Verwaltungsgerichtshofes, der Landeskommissar und der Stadtdirektor.

Nachdem unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Geschütze der Extrazug, der das neuvermählte Paar brachte, auf dem Bahnhof eingelaufen war, fand eine herzliche Begrüßung zwischen den Herrschaften statt, worauf der Großherzog und der Erbgroßherzog die Front der Ehrenwache abschritten.

Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften bestiegen dann die bereitstehenden Wagen und hielten unter dem Jubel einer dicht gedrängten Menschenmenge ihren Einzug in die festlich geschmückte Residenz, während das Großherzogspaar auf einer Seitenstraße nach dem Schlosse zurückfuhren. Den Zug eröffnete eine Abteilung Dragoner, denen der Wagen mit den entgegengesandten Hofchargen folgte. Dann kam der Wagen des Erbgroßherzogspaares und sodann der Hofstaat und der Ehrendienst. Eine 2. Abteilung Dragoner beschloß den Zug.

Auf dem Marktplatze hielt der Zug vor dem Rathause, wo selbst das hohe Paar vom Oberbürgermeister, den Bürgermeistern und dem Gemeinderat namens der Residenz willkommen geheißen wurde.

Im Schlosse hatten sich inzwischen mit dem Großherzogspaare die Prinzen und Prinzessinnen des Großherzoglichen Hauses, die Gräfin Mhena, die auswärtigen fürstlichen Gäste, die Hofstaaten, Hofbeamten und die Dienerschaft zum Empfang versammelt. An die Begrüßung hieran schloß sich diejenige durch die fürstlichen Gäste im Marmorsaal und die Vorstellung der Gesandten der fremden Höfe und Deputationen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 1. Garde-Ulanenregiments. Bald darauf wurden die Neuvermählten nach dem früheren Bibliotheksgebäude geleitet, dessen 2. Stock zur Wohnung des Erbgroßherzogspaares hergerichtet worden war.

Abends 6 Uhr brachten die gesamten Männergesangvereine des badischen Landes vor dem Schlosse ein Ständchen dar, während um 7 Uhr auf der Belertheimer Wiese ein Feuerwerk stattfand.

* * *

Sich selbst vergessen
Heißt recht ermessen
Eigenes und fremdes Glück.

Zum Fest im Silberglanze
Nehmt hin den Ehrenkranz,
Die allertreuesten Wünsche
Trauliches Heimatlands!

Nehmt hin den Gruß der Liebe,
Die Euch mit Freuden ehrt
Und die stets neue Triebe
Im Herzensgrunde nährt!

Schon fünfundzwanzig Jahre
Geht Ihr nun Hand in Hand,
Euch selbst zu Lust und Ehren,
Dem Haus und Heimatland.

Nichts Schönres ist auf Erden,
Als wenn, was sich gepaart,
Den goldnen Hort der Treue
Im Herzen sich bewahrt!

So seid auch Ihr verbunden
Und teilet Lust und Leid;
Mit Gott habt Ihr gefunden
Das Glück der Zeitlichkeit!

Ein Bund des Glückes ist es,
Mit Segen reich bedacht,
Und tausend Herzen sagen's:
Der Herr hat's wohlgemacht!

Und tausend Herzen wünschen's:
Auch ferner sei mit Euch
Des Himmels reichste Gnade
Und irdisch Glück zugleich,

Bis neu zu großem Feste
Sich rüstet Euer Herz,
Hoch wieder geh'n die Wogen
Der Freude allerwärts,

Bis einst sich golden färbet
Der Kranz im Silberglast,
Wenn silbern glänzt der Scheitel
Von dieser Jahre Last!

So seid von Gott gesegnet,
Der Herr sei selbst mit Euch
Und wenn Euch Heil begegnet,
So sei's aus Gottes Reich!

Karl Ludwig.